



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

279 (22.6.1939) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-293192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-293192)

hatte

und künstlichen...
Zählchen (Wo...
r Walle veranla...
Redargorien, die...
Gesell, die schen...
auf den abgetrag...
ders zwischen den...
aligen fetten Edik...
stadt, Rheinbaur...
r Wald, die stin...
die Trümmer un...
drichs Dornmal...
uflv. Schöne K...
brücke, der neu...
11 Fuß hohe Stern...
des Schwarzma...
Donnersberge un...
beiden Rheinste...
thal, Worms, G...
fruchtreiche Tr...
n, den Rheinbe...
er und Bankbl...
uch das Haus, m...
Mai 1819 erfol...
Gattin auf den...
n Pozzi, das Sub...
o gefangen sah...
1. August 1820

beständig

ststelle Frankfurt



West-Europa ein...
elt hat, liegt be...
immer im Bereich...
adzone, so daß...
Gebiet Anlaß...
früherweise recht...
anden ist, das...
n auch nicht dur...
nerstag: Die...
Aufbeimerkung...
neuvittrigen R...
den um Ost j...
a: Noch immer...
eq unfreundlic

ende
ollenben
Bahn,
wenden
an!
neige
stur,
scham Schweige
flur.

sonst immer
den Tag,
kten Schimmer
schlag:
im Singen
den Tal,
schwingen
fenen Strahl.
Ludwig Ulland.

termann (A. H. ...
- Hermann ...
- Hermann ...
- Hermann ...
- Hermann ...
- Hermann ...
- Hermann ...
- Hermann ...
- Hermann ...
- Hermann ...
- Hermann ...

Stahlfreiheitsbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLA TT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernspr. - Kammer-Str. 35-41, Das „Stahlfreiheitsbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentl. 12mal, Bezugspreise: Drei Haus monatl. 2,20 RM, u. 50 Pf. Trägerlohn; durch die Post 2,20 RM, (einschl. 69,36 Pf. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 72 Pf. Besten... Ausgabe B erich. wöchentl. 7mal, Bezugspreise: Drei Haus monatl. 1,70 RM, u. 30 Pf. Trägerlohn; durch die Post 1,70 RM, (einschl. 54,74 Pf. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 42 Pf. Besten... In die Zeitung am Erscheinungsort (auch d. 500. Gewald verbind., besteht kein Anspr. auf Entschädigung.

Früh-Ausgabe A 9. Jahrgang MANNHEIM Nummer 279 Donnerstag, 22. Juni 1939

„Giornale d'Italia“ über die Achse: Ein Bündnis aus Stahl Geharste Abfuhr für französische Provokateure „Severe“: England auf der ganzen Linie in der Zwickmühle

Absolute Solidarität in Krieg und Frieden

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

v. l. Rom, 21. Juni.

Die unablässigen Ausfälle und Provokationen in der französischen Öffentlichkeit und Presse, wobei die Wunschträume von einem „militärischen Spaziergang im Po-Tal“ und der „in vier Stunden vernichteten italienischen Flotte“ erneut austauschen, haben eine italienische Antwort herausgefordert, die durch das italienische Regierungsgeschehen, „Giornale d'Italia“ in unmissverständlicher Deutlichkeit mit den Worten erreicht wird: „Ein Krieg gegen Frankreich würde in Italien sehr populär sein. Italien wird sich zu verteidigen wissen und sich mit härtestem Ingrimm gegen die Franzosen schlagen.“

Diese Worte werden vor allem im Palazzo Bernini in Rom, dem Sitz der französischen Botschaft, zur Kenntnis genommen werden, nachdem die seit Monaten zwischen Rom und Paris schwelende Krise durch das skandalöse Verhalten der französischen Presse noch verschärft wurde, was den französischen Botschafter in Rom zu dem Stoßseufzer veranlaßte, daß es bei aller vorhandenen Problematik zwischen Italien und Frankreich um die beiderseitigen Beziehungen bedeutend besser bestellt wäre, wenn die französische Presse nur drei Wochen lang ihre beständigen Provokationen einstellen und den Mund halten würde.

„Italien“, so heißt es im „Giornale d'Italia“ weiter, „hat sich für immer der Völkerverbrüderung entzogen, die Frankreich im Namen der sogenannten „Lateinischen Schwester“ mittels der Freimaurer, der Großbanken und der sonstigen umhürzerischen Verbindungen Italien aufzwingen wollte.“ Die sorgföhrten französischen Verleumdungen, wonach Italien in deutsche Abhängigkeit geraten sei, hätten keinen anderen Zweck, als das deutsch-italienische Bündnis zu entwerten. Ihnen stellt das faschistische Regie-

rungsorgan die Tatsache gegenüber, daß nach Ablauf von nur einem Monat bereits heute die Achsenmächte mit berechtigtem Stolz das Funktionieren ihres Bündnisses, das in Wahrheit ein Bündnis aus Stahl darstelle, in allen militärischen und wirtschaftlichen Führungsnahmen mit allen Möglichkeiten, die es einschleße, feststellen könnten. Dieses Bündnis stehe in der Gleichheit seiner Rechte und Pflichten, der Einmütigkeit seiner Partner, haushoch über dem Einkreisungsbund mit seinem Feilschen und Schachern. Es stelle die absolute Solidarität der Lebensinteressen beider Nationen zur Lösung der offenen Probleme im Frieden wie im Krieg dar.

Zusammenarbeit der deutschen und der italienischen Marine

DNB Berlin, 21. Juni

Die Besprechungen in Friedrichshafen zwischen Großadmiral Dr. h. c. Raeder und dem Unterstaatssekretär im italienischen Marineministerium, Admiral Cavagnari, haben die volle Uebereinstimmung der Auffassungen zwischen der deutschen und der italienischen Marine ergeben und sind Mittwoch mittag mit einem beide Teile voll befriedigenden Ergebnis beendet worden.

Die italienischen Offiziere, denen Mittwochnachmittag noch Gelegenheit gegeben wurde, mit ihren deutschen Kameraden die Schönheiten der Bodenseelandschaft zu genießen, werden sich am Donnerstagfrüh wieder nach Italien zurückbegeben.

England zwischen Washington und Moskau

Von Friß Braun, London

Englands gegenwärtige Außenpolitik steht im Mittelpunkt des Interesses einer erlaucht beobachtenden Welt. Diese Politik bietet tatsächlich ein Schauspiel, wie man es noch nie zu sehen bekommen hat. Sie konzentriert sich in erster Linie darauf, die zwei größten Staatengebilde der Welt, Sowjetrußland und die Vereinigten Staaten, sollte es was es wolle, zu gewinnen und vor den Fängen des britischen Empire zu spannen. Man hat in London die irtige Annahme, daß mit Washington und Moskau gleichzeitig als Freunden alle übrigen Probleme Englands und seiner Besitzungen wie ganz von selbst gelöst wären.

Vor den Augen der ganzen Welt wirbt daher England gegenwärtig ohne Scham um Moskau und Washington. Nach der amerikanischen Hauptstadt wurde das Königspar geschickt und hat seine Sache nach englischer Auffassung auch sehr gut gemacht. Allerdings glaubt man auch in London nicht, daß die Begeisterung für die „demokratischen Majestäten“ die Amerikaner dazu verführen werde, Dinge zu tun, die sie auch sonst nicht getan hätten. Ja, weithin hat die englische Propaganda in den USA zu aufdringlich gewirkt. Immerhin werden die Amerikaner notfalls gegen Rasse Kriegsmaterial liefern, ob gegen Kredit, ist schon sehr fraglich, trotzdem der alte Banquier Morgan sich in Washington mit dem englischen König am Teerisch zusammen fotografieren lassen durfte und die englische Presse gerade dieses Bild in auffallender Weise verbreitete. Dazu schrieb ein englischer Offizier kürzlich in einer englischen Zeitung, man müsse sich darüber klar sein, daß im nächsten Krieg England schon nach vier Wochen fast nur noch mit amerikanischer Munition weitersehen könne.

Die formelle politische Allianz, die sich mit Amerika weder in Friedens-, noch wahrscheinlich in Kriegszeiten erreichen läßt, hofft London mit Sowjetrußland abschließen zu können. Es hat sich selbst nicht scheut, den Sowjets in einer Weise nachzulassen, wie man es vom stolzen England noch vor kurzem nicht für möglich gehalten hätte. Der Kubhandel geht jetzt schon rund drei Monate lang auf Kosten Englands hin und her und ist nun schließlich da gelandet, was auch einsichtige Leute in England am Anfang befürchtet hatten, nämlich bei der eiskalten Forderung Moskaus, daß England nicht nur die sowjetrußischen Nachbarstaaten in Europa von Finnland bis Rumänien, unter Umständen auch gegen deren Willen, garantieren solle, sondern auch ein ähnliches Versprechen für Sowjetrußlands Stellung im Fernen Osten abgeben solle. Diese letztere Zumutung, zu deren Modifizierung Mr. Strang nach Moskau geschickt wurde, hat man in England zuerst gar nicht gewagt der Öffentlichkeit bekanntzugeben. Es scheint also trotz aller gegenteiligen Behauptungen dem englischen Publikum nur das vorgelegt zu werden, was man im Augenblick für zweckmäßig hält. Wo bleibt da die vielgerühmte Presse- und sonstige Freiheit!

Sowohl Sowjetrußland, wie die Vereinigten Staaten von Amerika werden von der englischen Propaganda gegenwärtig wie totes Porzellan behandelt. Die unentwegten eng-

Arabischer Dreierpakt gegen England

Jemen protestiert in London / Ibn Saud gegen Ankara

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

v. l. Rom, 21. Juni.

Der in diesen Tagen zwischen Saudi-Arabien, dem Irak und dem Jemen abgeschlossene arabische Dreierpakt umfaßt ein gegenseitiges Diskretionsverbot der Vertragspartner im Falle eines Angriffes auf einen dieser arabischen Staaten und ist nach seiner Anlage und den Umständen, unter denen er abgeschlossen wurde, eindeutig gegen Uebergriffe und Gewalttätigkeiten der englischen Politik im Nahen Osten gerichtet.

Der Zweck dieses arabischen Verteidigungskommens wird nach den scharfen Erklärungen des Außenministers Mohammed Raghib von Jemen gegen England und nach dem in London durch den Sohn König Ibn Sauds, Emir Faisal von Saudi-Arabien, überbrachten Ultimatum an England verständlich. In diesem Zusammenhang liegt auch die vierzehn Tage in Anspruch nehmende Reise des Außenministers des Irak nach Saudi-Arabien. Darüber hinaus hat wie „Corriere Padano“ aus arabischen Kreisen erfährt, im Auftrage der jemenitischen Regierung der gegenwärtig in London weilende dritte Sohn des Imam von Jemen, Saib el Islam, gegen das Vorgehen Englands durch Luftbombardements auf dem Jemen Protest eingelegt.

Die Politik der eisernen Faust in Palästina wie in Arabien selbst hat in der ganzen arabischen Welt eine tiefe Bewegung hervorgerufen. England befindet sich dabei in einer von Tag zu Tag schwieriger werdenden Position, da sich der angekündigte englisch-türkische Vertrag als eine äußerst preiswürdige Waffe erweist, da er die Araber gegen die Teilung Syriens, vor allem aber gegen die Vertreibung der arabischen Bevölkerung des Sandichals an die Türkei, den Erbfeind der Araber, auf den Plan ruft. Von ausschlaggebender Bedeutung ist dabei die Haltung König Ibn Sauds von Saudi-Arabien, der die Austreibung Syriens mißbilligt, gegen das erneute Vordringen der Türkei in die arabischen Länder ist und die englischen Bestrebungen, den Nahen Osten in das englische Einkreisungssystem unter Verwaltung der arabischen Interessen zu pressen, ablehnt.

Riga ratifiziert Nichtangriffspakt

DNB Riga, 21. Juni.

Das lettische Ministerkabinett ratifizierte einstimmig am Mittwochnachmittag auf einer Sitzung, die unter dem Vorsitz des lettischen Staats- und Ministerpräsidenten Dr. Ulmanis stattfand, den am 7. Mai in Berlin unterzeichneten deutsch-lettischen Nichtangriffspakt. Der Austausch der Ratifizierungsurkunden findet in aller nächster Zeit in Berlin statt. Das Ministerkabinett ist für die Ratifizierung solcher Verträge allein zuständig, nachdem das Parlament heute nicht mehr existiert.



Das neue Aertzehaus an der Ost-West-Achse

Für den Neubau des Aertzehauses gegenüber der Technischen Hochschule hat der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt den Entwurf des Architekten Carl Cramer-Charlottenburg für die Ausführung bestimmt. Unser Bild zeigt das Modell des Neubaus, dessen Ausführung am 1. Oktober begonnen wird. Weltbild (M)

ischen Antiruffungsmaßnahmen trotz der vielen Moskauer Obsequien und die Entsendung von Mr. Strang nach Moskau haben ihre Parallele in der Entsendung des Königs paares nach den Vereinigten Staaten. Wenn es für notwendig und möglich erweisen wäre, dann hätte man wahrscheinlich in London auch nicht geögert, den König selbst nach Moskau zu schicken, obwohl sich dabei sein Vater Georg V. wohl noch im Grabe umgedreht hätte. Viele Leute in England erinnern sich noch der verzweifelten Verhufe des englischen Königs paares und der englischen Regierung, den Zar und seine Familie vor den Schüssen des bolschewistilchen Exekutivkommandos zu retten. Damals hat in England die heftige Weineigung gegenüber dem Bolschewismus eingeleitet, die alle die Nachkriegsjahre hindurch unvermindert fortwauerte und zu vielen Spannungreichen Zwischenfällen zwischen London und Moskau geführt hat. Man erinnert sich noch der Prozesse gegen englische Studenten und Ingenieure in Moskau vor wenigen Jahren und der Verletzung des Gebäudes der sowjetrussischen Handelsvertretung in London durch britische Polizei. Die Veröffentlichung eines Briefes Litwinows hat seinerzeit der englischen Arbeiterpartei eine gewaltige Wahlniederlage eingebracht. All das scheint ebenso vergessen zu sein, wie die gefährliche unerirdische Arbeit bolschewistischer Agenten in Indien und Afrika.

London ist heute ganz von dem Gedanken befaßen, Sowjetrußland als den berühmten Weltlandsbecken gleichzeitig gegen Deutschland und gegen Japan gebrauchbar zu können. Es beugnet einen erntedringenden orientalistischen Austauschhandel mit Moskau, das jedoch in einer so starken Stellung ist, daß es seinen anfänglich geforderten Preis voll durchsetzen kann.

Nebrigens hat England nicht nur in Moskau eine demütigende Behandlung auf sich genommen, um seinen Endzweck zu erreichen, sondern auch in Amerika mußte sich das Königs paar einen eigenartigen Nummern höflich lächelnd gefallen lassen, um die Stimmung nicht zu verderben. Von unverschämter neugierigen Zeitungsartikeln bis zu den sozialen Begrüßungszeremonien im Washingtoner Parlament, wo die USA-Demokraten dem König vertraulich die Schulter klopfen, fastige Witze erzählen und der Königin handfeste Komplimente machen, haben das englische Königs paar und seine Umgebung alles mit lauerlichen Lächeln eingesehen. Man muß nun einmal diese reichen, aber grob demokratischen Amerikaner nehmen, wie sie sind.

Frägt man in England nach den weiteren Absichten der englischen Politik, so kann man hören, daß nach Fertigstellung der sogenannten Friedensfront durch den Pakt mit Sowjetrußland die Verhandlungen mit Deutschland ernsthaft an die Reihe kommen sollen. Dann glaubt nämlich England die nötige feste Ausgangsstellung für diese Verhandlungen mit Deutschland geschaffen zu haben. Also gewissermaßen Verhandlungen mit der händigen Drohung der fertig geschmiedeten Einkreisungswaffe im Hintergrund. Man will in England wenigstens offiziell bis jetzt immer noch nicht einsehen, daß dieser Kurs denkbar verkehrt ist, und glaubt durch Schaffung einer Propaganda-Abteilung dem deutschen Volk die Erkenntnis ausreden zu können, daß es von England wieder planmäßig eingekreist werde.

Was wird die englische Politik aber tun, wenn aus den Verhandlungen mit Moskau trotz allem Nachgeben doch nichts werden sollte, und zwar weil es Moskau gar nicht ernst nimmt und ein Bündnis mit England gar nicht nötig hat? Diese Ansicht wird in England gegenwärtig als die „Gefahr einer sowjetrussischen Isolationspolitik“ bezeichnet. Was dann kommen soll, darauf weiß man in London heute noch keine Antwort. Man spürt nur instinktiv, daß die Einkreisungspolitik dann endgültig zusammengebrochen wäre. Man weiß auch, daß dann England nicht einfach etwa wieder an der Stelle kurz nach München, wo es den geraden ehrlichen Weg verlassen hat, anknüpfen könnte.

Neue britische Presselüge!

DNB Berlin, 21. Juni.

Das englische Exchange-Büro meldet heute, wie verlautet, habe die spanische Regierung das Ersuchen Roms auf Abschluß eines Militärabkommens mit Deutschland und Italien abgelehnt. Wie wir von zuständiger Stelle in Berlin erfahren, ist von einem derartigen Ersuchen an Spanien um Abschluß eines Bündnisvertrages nicht das geringste bekannt.

Wir haben es also mit einem neuen typischen Beispiel britischer Presselügen zu tun, wodurch England von seinen Schwierigkeiten bei den Moskauer Paktverhandlungen ablenken und sich selbst und seinen Partnern Mut zusprechen will.

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, hatte die spanischen und italienischen Offiziere, die angeblich in Deutschland zu Gast sind, sowie die Offiziere der Legion Condor zu einem Festessen im Haus der Flieger eingeladen, um damit noch einmal der kameradschaftlichen Verbundenheit Ausdruck zu geben. Der Staatssekretär der Luftfahrt und Generalinspekteur der Luftwaffe, Generaloberst Milch, begrüßte in Vertretung des Generalfeldmarschalls die Gäste.

Kopplungsverkäufe sind verboten

Nachdrückliche Warnung des Preiskommissars

DNB Berlin, 21. Juni

Der Reichskommissar für die Preisbildung teilt mit:

Verschiedene Vorfälle geben mir Veranlassung, mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen, daß Kopplungsverkäufe von Lebensmitteln durch die Vorschriften zur Durchführung der Verordnung über den Warenverkehr vom 29. 10. 1937 in allen Wirtschaftsbereichen, vom Erzeuger bis zum Groß- und Einzelhändler verboten sind. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft. Auch Waren, die zeitweilig knapp sind, müssen ungekoppelt verkauft werden. Wer einen Käufer nötigt, zuerst oder zugleich andere Waren zu kaufen, um eine bestimmte Ware zu erhalten, verleierte damit die Kosten der Lebenshaltung des einzelnen Volksgenossen. Kopplungsverkäufe von Lebensmitteln sind deshalb Verrat an der Volksgemeinschaft!

Der Kaufmann hat die Pflicht, seine Waren gerecht zu verteilen. Wenn er daher bei der Abgabe knapper Ware seine Stammkunden in erster Linie beliebert, so beugt er damit Hamsterkäufen vor und sichert der arbeitenden oder im Haushalt stark beschäftigten Hausfrau ihren Anteil. Gerecht handelt der Kaufmann, der bei der Verknappung einer Ware die Haushaltskopffzahl des Stammkunden berücksichtigt. Ungerecht handelt hingegen, wer die knappe Ware in erster Linie auf Kosten der wirtschaftlich schwächeren Kunden denen zukommen läßt, die viel kaufen. Stammkunde ist nicht, wer viel kauft, sondern jüding in dem gleichen Geschäft seinen Bedarf deckt.

Die Hausfrau muß wissen, daß sie es nicht nötig hat, zuerst oder zugleich andere Waren zu kaufen, um bei ihrem Kaufmann Anteil an einer knappen Ware zu erhalten. Sie soll aber nicht mehr verlangen, als der Kaufmann ihr geben kann, und es muß jeder Versuch unterbleiben, den Kaufmann zu verleiten, ihr von einer knappen Ware mehr als ihren Anteil zu verabfolgen. Eine solche Bevorzugung ist ungerrecht, weil sie immer nur auf Kosten eines anderen Volksgenossen möglich ist.

Wer knappe Ware zu hamstern versucht, ist ein Volksschädling! Als Stammkunde erhält

jeder Volksgenosse seinen Anteil auch an einer knappen Ware sicherer, als wenn er versucht, durch Hamsterkäufe die Ware in einer Vielzahl von Geschäften zu erstehen.

Die Preisüberwachungsstellen sind von mir erneut angewiesen worden, gegen Kopplungsverkäufe von Lebensmitteln mit besonderer Schärfe einzuschreiten und die Schuldigen empfindlich, eventuell mit dauernder Schließung ihres Geschäfts, zu bestrafen.

Amnestie-Erloß des Führers

Im Zusammenhang mit dem sudetendeutschen Freiheitskampf

Berlin, 21. Juni

Das Reichsgebetblatt vom 19. Juni veröffentlicht einen Erloß des Führers über die Gewährung von Straffreiheit in den sudetendeutschen Gebieten und im Protektorat Böhmen und Mähren. Durch den Erloß werden u. a. alle Strafen aufgehoben, die nach den Vorschriften des früheren tschecho-slowakischen Rechts wegen der Zugehörigkeit zur RSDAP, der Deutschen Nationalpartei, der Sudetendeutschen Heimat-Front, der Sudetendeutschen Partei, ihren Gliederungen und Unterorganisationen oder angeschlossenen Verbände, bzw. wegen der Förderung oder Unterstützung der erwähnten Parteien und Organisationen verhängt worden waren.

Ferner verfügt der Erloß ohne Rücksicht auf die Art und Höhe der Strafe Straffreiheit für Tscheden bzw. für die nichtdeutschen Volksangehörigen der ehemaligen tschecho-slowakischen Republik für Straftaten oder Vergehen aus politischen Beweggründen, wenn sie in den sudetendeutschen Gebieten vor dem 1. Dezember 1938 und auf dem Gebiet des Protektorats Böhmen und Mähren vor dem 16. März 1939 begangen worden sind. Ausgenommen von der Straffreiheit sind Verbrechen gegen das Leben, Raub, Sprengstoffverbrechen, wenn dabei ein Mensch getötet oder verletzt worden ist, sowie Handlungen, bei denen die Art der Ausübung eine gemeine Gesinnung des Täters erkennen läßt.

Italiens Ostflanke gesichert

Jonisches Meer für englische Flotte verschlossen

(Von unserem Vertreter in Rom)

Dr. v. L., Rom, 21. Juni.

Die im Auftrag des Duce stattfindende Befichtigung Albanien durch den Chef des Großen italienischen Generalstabes Badoglio wird in entscheidendem Maße dazu beitragen, durch Einsatz und Verteilung der bereits durch die nunmehr für Albanien Ausmarsch zur Verfügung gestellten zwei Milliarden Lire Italien in Kürze von jeglicher Bedrohung im Jonischen Meer zu befreien.

Durch den Ausbau der albanischen Straßen und die Schaffung der Küstenverteidigung Albanien wird Griechenland im Ernstfälle bei etwaigen Komplikationen im Mittelmeer eine neutrale Haltung leichter fallen, als bisher

unter dem englischen Druck. Es kann angenommen werden, daß die griechischen Häfen und Inseln im Jonischen Meer, auf die die englische Admiralität seit langem als Flottenstützpunkt zählt, darunter Korfu, Thessalonika, Raos usw. durch den Ausbau der strategischen Möglichkeiten Albanien in Zukunft im Ernstfälle allzu unsicher und unbenutzbar sind. Die Drohung Englands an der Ostflanke Italiens hört damit für immer auf zu bestehen. Die englische Garantie für Griechenland, die die Bereitstellung griechischer Häfen an der griechischen Westküste für die englische Flotte bezweckt, büßt damit, was das Jonische Meer anbelangt, ihren Wert für England vollständig ein.

England auf der ganzen Linie in der Zwickmühle

„Tevere“ kennzeichnet die Ohnmacht der britischen Außenpolitik

DNB Rom, 21. Juni.

Unter der Überschrift „Heuchelei und Ohnmacht“ gliedert der Direktor des „Tevere“ in bemerkenswert deutlicher Weise die verzweifelte Lage Englands nach Bundesgenossen im Fernen Osten angesichts seiner hoffnungslosen Lage in Tientsin, wo es auf die Gnade oder Ungnade Japans angewiesen ist, das ihm jetzt die Duitung für jahrelange fleißige Schifflanen, Genfer Kuertreibereien und offene Parteinahme gegen Japans lebenswichtige Interessen präsentiert.

Das Blatt weist darauf hin, daß England sich hier vor allem um Amerika und Sowjetrußland bemühe, die es — in typisch britischer Art gern gegen die Bedrohung seines Prestiges und natürlich auch seiner Profite durch Japan einsetzen möchte, wofür es sogar bereit sei, jeden Preis zu zahlen. Hieraus ergebe sich klar, so fährt das Blatt fort, daß England sich in einem Zustand eingeständener Unterlegenheit befinde, wenn es zur Verteidigung seiner angeblichen Rechte im Fernen Osten um eine Allianz zweifelhafter Qualität betteln gehe. Englands Taktik gebe daraus aus, Japan durch eine kombinierte englisch-französisch-amerikanische Aktion in die Länge zu nehmen.

Da aber die Vereinigten Staaten hierzu keinerlei Lust verspüren, siehe London seine ganzen Hoffnungen auf Moskau. Niemand könne sich jedoch vorstellen, daß sich Sowjetrußland zur Verteidigung der imperialen Interessen Großbritanniens auf Japan stützen würde. So werde das englische Imperium in China gedemütigt und erniedrigt sich vor Sowjetrußland. Die Demokratie offenbare sich wieder in

ihrem wahren Wesen, das heißt in ihrer Ohnmacht als imperiales Instrument und in ihrer Heuchelei als Friedenswaffe.

Die italienische Presse ist überzeugt, daß Japan in Tientsin unnaahgiebig bleiben wird und die Erfüllung aller seiner Forderungen durch England erreichen will. Die „Gazetta del Popolo“ schreibt, England habe eine harte Lektion erhalten. Die britische Einkreisungs- und Gewaltspolitik sei zum kläglichen Mißerfolg verurteilt, weil es klar sei, daß Europa und Ostasien zwei voneinander abhängige Sektoren sind. Wenn England sich mit Japan in einen Krieg einlasse, würde es in Europa rasch in Schwierigkeiten geraten, und wenn es durch die polnischen Kopfigel den Krieg in Europa verursache, erwüchten ihm ebenso rasch in Ostasien die größten Schwierigkeiten. Man sehe daher vor einer Lage, die für England außerordentlich ernst und kritisch sei.

Chamberlain stellt sich kurzschichtig

(Von unserem Londoner Vertreter)

l. b. London, 21. Juni.

Ministerpräsident Chamberlain erklärte am Mittwoch im Unterhaus in Verantwortung zahlreicher Fragen, daß er über die Einstellung der japanischen Regierung zur Lage im Fernen Osten immer noch nicht klar sehe. Es sei vor allem noch nicht entschieden, ob die kritischen Punkte in Tokio oder in Tientsin diskutiert werden, aber er hoffe, am Donnerstag weitere Nachrichten darüber geben zu können.

Man sehe nach wie vor in London, die künstlichen optimistischen Erwartungen baldiger

Der politische Tag

Der Auffang der polnischen Presseagentur „Transcontinental“, den wir in der Mittwochmorgen-Ausgabe aufgrund eines Berichtes unseres Vertreters in Paris veröffentlichten, ist außerordentlich aufschlußreich und verdient, als wichtiges Dokument der antideutschen Einkreisungspolitik festgehalten zu werden. Mögen auch die den niedergelegten Ansichten über „Die strategischen Angriffsmöglichkeiten der polnischen Armee“ noch so naiv klingen und mag der gesamte Plan vielleicht auch dem Hirn eines blutigen polnischen Strategen entsprossen sein, so darf man doch nicht übersehen, daß diese polnische Presseagentur ein Propaganda-Instrument des polnischen Außenministers Ved ist, das er benützt, um bestimmte Ansichten der polnischen Militär- und Außenpolitik im Ausland zu propagieren.

Die Kenntnis dieser Voraussetzung ist wichtig. Weit wesentlicher aber ist dann der Inhalt dieses Artikels. Er ist der stärkste und nachdrücklichste Beweis für die Angriffsbefugten Polens und damit auch der übrigen an der Einkreisung beteiligten Mächte. Bisher hat die unfreundlich gesonnene Agitation des Auslandes habe lediglich verteidigende und vorbeugende Aufgaben. Wenn auch hier und da in London und Paris das Wort „Aggression“ oder „Einkreisung“ fiel, so versuchte man es doch durchweg schamhaft zu verdecken und zu verschleiern, daß irgendwelche Angriffsbefugnisse verfolgt würden.

Der Schreiberling des Ved-offiziösen Propaganda-Instrumentes nun ist unvorsichtig genug gewesen, die Dinge beim wahren Namen zu nennen. Da ist überhaupt nicht mehr von Verteidigung, sondern nur noch von Angriff die Rede: Angriff auf Finnland und Ostpreußen insgesamt, auf Litauen und auf Polen, Angriff gegen die deutsche Ostgrenze, Vorstoß bis gegen Berlin, Angriff aber auch gegen den deutschen Südosten und gegen die Slowakei. Zwar ist auf schon bisher in polnischen Versammlungen, und auch hier sogar von höheren polnischen Offizieren, weiter von polnischen Studenten und Bauern in ähnlicher Weise zu einem Krieg gegen Deutschland geäußert worden. Möchte man solche Versammlungsdäuberzungen aber vielleicht noch auf das Konto der Atmosphäre einer solchen Versammlung auf schlechten setzen, — bei diesem Auffang der polnischen Presseagentur ist das nicht mehr möglich. Was der Schreiber auch noch in jung sein, der Plan ist bis in alle Einzelheiten ausgearbeitet, er ist schriftlich niedergelegt und — das ist nicht weniger wichtig — er hat Eingang in die Presse der anderen Einkreisungsstaaten gefunden, um dort ein entsprechendes Echo auszulösen. Wir werden uns diesen Plan gut merken müssen. Er könnte von größter Wichtigkeit für die Feststellung einer eventuellen Schuldfrage werden, wenn tatsächlich eines Tages die polnische Politik die Forderungen aus der Darlegungen des Artikelschreibers ziehen sollte.

Englische Händel

Die moderne der innere Verkehr der letzten Jahrhunderte. Die Statistik (1796—1909) zeigt einen Anstieg von 115 auf über 1000. Unter menschlich hoch hinaus 1820—1830. Die englische Handlungsgesellschaft übernahm die Leitung der Wirtschaft; die Produktion wurde verboten; 1790 Aktien im Jahre 1835. Die Handelshandlung hat sich in den fremden Händeln und sie zur Welt der Wirtschaftsländer einen Konflikt; alle Verhufe zu Einfuhr gestiegen sein hier auf, Geschäfte, „abgleichermahen“ vertreten. Die Länder aber erwirbt die internationalen Beziehungen, sich durch den Engländern zum Frieden vor

Chinas Schwäche

Damals wurde Tientsin in Kantor Changhai als die Niederlassung eine riesige Armee dem Tode Tientsin des jungen, ungeplant die Schwäche des bedenklich zu mühte der Hof sprach nehmen. Reich die Seeligere (1856—1860) auf, es, im Verrückten ganze Anzahl von Jahren schließlich, nach mehreren Jahren den herrlichen Plan in barba China mußte sich fremden öffnen. den Engländern, aber rüchlich auf.

Unter den Kaiser in Peking setzte sich die Er

Japans Kampf gegen die „Pfähle im Fleisch“ Chinas

Aus der Geschichte der Konzessionspolitik / Von Professor Dr. Johann von Leers

Die Auseinandersetzungen in Tientsin, die heute die Weltpresse beschäftigen, haben auf einmal das Problem der europäischen Konzessionen in China in den Mittelpunkt gerückt. Diese Konzessionen sind vergleichsweise recht jungen Datums. Als im 18. Jahrhundert die englische Macht bereits mit Frankreich um den Besitz Indiens rang, selbst der deutsche Kaiser Karl VI. mit einigen Kompanien sibirischer Jäger von Gent aus den Versuch machte, für das kaiserliche Reich Indien zu erobern, die Holländer bereits in Java saßen, wagte man sich an China nicht heran. Das große, wohlregierte Reich erschien allen europäischen Staaten zu stark; die Portugiesen zwar besaßen ihre kleine Niederlassung in Macao, sonst aber hatten die europäischen Händler und Seefahrer in den chinesischen Häfen sich durchaus den chinesischen Gesetzen zu fügen. Auf den Gedanken, China etwa zum Objekt kolonialer Bestrebungen zu machen, wäre man gar nicht gekommen; selbst Voltaire, auch Goethe, bewunderten aus der Ferne das große Reich, von dem der Glanz seiner mächtigen Kaiser Kanghi (1662—1722), des „Porzellan-Kaisers“ mit den herrlichen Bauten, und Kienlung (1736—1796) ausstrahlte. Goethe sagt in seinen Gesprächen mit Eckermann über einen chinesischen Roman, durchaus die Gleichwertigkeit der chinesischen Kultur mit der europäischen bei aller Andersartigkeit betonend: „Die Menschen denken, handeln und empfinden fast ebenso wie wir, und man sieht sich sehr bald als ihrsgleichen; es ist bei ihnen alles verständlich, bürgerlich, ohne große Leidenschaft und poetischen Schwung und hat dadurch viele Ähnlichkeit mit meinem „Hermann und Dorothea“.

Die Chinesen waren selbst von der Ueberlegenheit ihrer Kultur völlig überzeugt; als Lord Macartney 1793 als englischer Gesandter nach China kam, stand auf der Flagge der Bunte, mit der er den Peiho-Fluss herauf fuhr, die Aufschrift: „Ein Tributbringer aus England“, und Kaiser Kienlung war ihm zu verstehen, daß er gerufen werde, wenn man es wünsche, den Engländern zu ihrer gleichartigen Hebung und sittlichen Besserung, da sie aus einer ganz entfernten und von der Kultur wenig berührten Insel lebten, chinesische Manufakturen zu senden.

Englische Händler schmuggeln Opium

Die moderne europäische Waffentechnik und der innere Verfall Chinas haben im vorigen Jahrhundert die Lage geändert. Unter Kaiser Kienlung (1796—1820) hören wir von den ersten Klagen über Opiumschmuggel der Engländer, aber auch über recht beunruhigende politische Wirren. Unter dem tüchtigen, sittenstrengen, menschlich hoch achtbaren jungen Kaiser Taotung (1820—1850) nahm der Opiumschmuggel malischer Händler der britischen Ost-Indischen Kompanie überhand. Dieser Schmuggel war gesetzwidrig; schon 1729 hatte die chinesische Regierung die Einfuhr der schrecklichen Lasterdroge verboten; dennoch stieg die Einfuhr von 400 Kisten im Jahre 1800 auf 30 000 Kisten im Jahre 1835. Dem Kaiser riß die Gewissheit, er sandte den alten ausländischen Mandarinen Lin nach Kanton mit dem Auftrag, den fremden Händlern die Opiumlager abzunehmen und sie zur Unterlassung dieses schmutzigen Handels zu zwingen. Darüber brachen die Engländer einen Konflikt vom Jahr 1841, nachdem sie Versuche zur Verbindung der Opium-Einfuhr gescheitert waren, forderte der Kaiser sein Heer auf, die Engländer, „diese ruchlosen Geschöpfe“, „über die Götter und Menschen gleichermaßen entrüstet sind“, aus China zu vertreiben. Die modernen Waffen der Engländer aber erwiesen sich als überlegen; obwohl die kaiserlichen Banntruppen, meistens Mandchins, sich durchaus tapfer schlugen, gelang es den Engländern, China am 20. August 1842 zum Frieden von Nanking zu zwingen.

Chinas Schwäche wächst

Tamais wurde Hongkong an England abgetreten, in Kanton, Amoy, Futschou, Ningpo und Schanghai als „Vertragshäfen“ den Fremden die Niederlassung gestattet, außerdem China eine riesige Kriegsschiffahrt abgepreßt. Mit dem Tode Taotungs und der Thronbesteigung des jungen, ungeleiteten Hienfeng (1850—1861) nahm die Schwächeagonie des chinesischen Reichs bedenklich zu; gegen den Taiping-Aufstand mußte der Hof bereits englische Hilfe in Anspruch nehmen. 1856 haben England und Frankreich die Gelegenheit zu einer neuen Eroberung gewonnen, griffen im Opiumkrieg (1856—1860) auf neue China an und zwangen es, im Vertrag von Tientsin 1858 eine ganze Anzahl weiterer Häfen zu öffnen, eroberten schließlich, als die Kämpfe sich fortsetzten, nach mehreren Schlachten Peking, wo die Franzosen den herrlichen Sommerpalast Yuan-ming-Yuan in barbarischer Weise ausplünderten. China mußte schließlich auch Tientsin den Fremden öffnen. Der chinesische Seesozial wurde den Engländern übertragen, die ihn organisieren, aber rücksichtslos zu ihrem Vorteil auszunutzen.

Unter den Kaisern Tungtschi und Kwangsi, der in Wirklichkeit nur kurze Zeit regierte, setzte sich die Entmachtung Chinas fort. Die

Franzosen bemächtigten sich der chinesischen Rechte in Hinterindien (1884—1885). Fremde Bahnbau- und Bergwerksgesellschaften, fremde Anleihen drangen in das chinesische Wirtschaftsleben ein. Lange war aus den fremden Selbstverwaltungsrechten in den Vertragshäfen eine fast völlige Ausschaltung der chinesischen Verwaltung in diesen „Konzessionen“ geworden. Als dann im Boxerfeldzug die Chinesen mit einer Volkshebung die fremden Mächte hinaustrieben wollten, wurden sie von einer kombinierten europäischen Armee niedergeschlagen, an der wir uns seinerzeit auch beteiligten, weil der deutsche Gesandte von Chinesen ermordet war.

Die Zahl der Konzessionen vor dem Krieg

Die fremden Konzessionen in China schwollen so immer mehr an. Vor dem Weltkrieg gab es an dertartigen Konzessionen:

11 japanische: in Amoy, Futschou, Hangtshou, Suichou, Hankau, Schaßi, Tschungking, Tientsin, Kwantshouang, Nanking, Antung.

8 britische: in Kanton, d. h. (% der Insel Schamien), Hangkau, Tientsin, Kwantshouang (2), Amoy, Tschintiang, Kwantung.

Stätten des Lasters und der politischen Intrige

Die sittlichen Zustände waren in diesen fremden Konzessionen und internationalen Niederlassungen mit wenigen Ausnahmen nie recht erfreulich. A. von Koshhorn, der bekannte China-Kenner, schreibt: „Die Seitellements, wie sie gegenwärtig existieren, sind ein Unfug und ein Pfahl im Fleische Chinas... Es wimmelt von Spielhöllen, Schnapsbuden, Bordellen und Opiumspekanten, denen die Jeunesse dorée wie die verkommensten Proletarier von nah und fern zuströmen, und die infolge dessen zu den besten Steuerzahlern gehören“. Die ewigen Bürgerkriege in China gehen nicht zuletzt darauf zurück, daß jede besiegte Partei oder Clique sich in eine dieser Niederlassungen mit ihrem Geld zurückzieht, von hier aus weiter intrigiert, unter der Hand die Unterfütterung einer der fremden Mächte fand, bis sie auf neue in China sich vortwagen konnte. Aus den Konzessionen der Engländer vor allem ist mehr als ein chinesischer Bürgerkrieg gestartet worden, der den Waffenhändlern reiche Gewinne einbrachte.

Empfindliche Bedrohung Japans

Die Chinesen haben seit Jahrzehnten die Be-

5 französische: in Kanton (d. h. % der Insel Schamien), Schanghai, Hankau, Tientsin, Ningpo.

2 russische: in Hankau und Tientsin.

1 italienische: in Tientsin.

1 belgische: in Tientsin.

2 deutsche: in Hankau und Tientsin.

Die deutschen Konzessionen fielen nach dem Weltkrieg weg, ebenso die russischen. Einzelne Konzessionen waren von Anfang an bedeutungslos, andere sehr groß. In allen waren Verwaltung und Polizei den chinesischen Behörden entzogen; sie liegen ganz in der Hand der fremden Gemeinderäte unter Aufsicht des zuständigen Konsuls. Daneben gab es, zum großen Teil bis heute hin erhalten, die „internationalen Niederlassungen“, Wohnbezirke, die den Fremden allgemein überlassen sind, und in denen diese ihre Polizeifunktionen ausübten. Eine solche internationale Niederlassung besteht in Schanghai; daneben liegt eine französische Niederlassung, ebenso ist auf der Insel Kwantung vor Amoy eine solche internationale Niederlassung eingerichtet. In Tschifu besteht ebenfalls eine kleine internationale Niederlassung.

seitigung dieser ausländischen Rechte und die Abschaffung der internationalen Niederlassungen und fremden Konzessionen gefordert. Sie haben wenig genug dabei erreicht. Der demokratische Nationalismus Chinas mit seinen inneren Bindungen an England und USA war gar nicht in der Lage, dieses nationale Ziel zu erreichen. Er lärnte gegen diese englischen Rechte, aber wagte es nicht, sie wirklich zu beseitigen, weil er sich ja gegen Japan auf die demokratische Weltmächte stützte. So ergibt sich heute das merkwürdige Bild, daß die chinesische Zentralregierung — besser gesagt Hinterlandregierung — sich es gerne gefallen läßt, daß aus den Konzessionen und fremden Niederlassungen heraus ihr Waffen zugeschluggelt werden, der Bürgerkrieg gegen die Japaner gefördert und Japan beunruhigt wird. Die japanische Öffentlichkeit ist der Meinung, daß ohne die Unterstützung der demokratischen Weltmächte mittels ihrer Niederlassungen der Widerstand Tschiangkaiisks schon lange zu Ende sein würde.

Als auf der Insel Kwantung der dortige japanfreundliche chinesische Handelskammerpräsident zu ermorden versucht wurde, schlug die

japanische Flotte zu, besetzte die Insel, Japan ließ es ruhig darauf ankommen, daß die Weltmächte Schiffe sandten, und hält heute die Insel blockiert. In Tientsin hat sich die gleiche Lage entwickelt; auch dort wird das Settlement der Engländer, — übrigens nicht der Franzosen! — blockiert. Der äußere Anlaß war die Forderung nach Auslieferung von vier Chinesen, die an der Ermordung eines hohen Beamten der von Japan gestützten Regierung in Peking beteiligt waren, und die die Engländer nicht ausliefern wollten. Japan stellt sich mit Recht auf den Standpunkt, daß es sich hier überhaupt nicht um fremdes Gebiet, sondern lediglich um Selbstverwaltungsrechte handle, die den Engländern keinerlei Befugnis geben, Verbrecher vor der chinesischen Polizei, in diesem Falle vor der japanischen Polizei zu schützen. Damit aber legt es die Hand an die Beseitigung der britischen Konzessionspolitik in China; denn welchen Wert hätten diese Niederlassungen für die britische Politik, wenn nicht als Intrigenzentrum, als Zufluchtsort für politische Werkzeuge der untergründigen englischen Politik in China?

In Schanghai fordern die Japaner gleichfalls eine gezielte Betätigung der japanischen Polizei in der internationalen Niederlassung und die Unterstellung der Niederlassungsgerichte unter ein japanisches Obergericht.

Die Chinesen stehen vor diesen Dingen mit einer gewissen inneren Ueberraschung. Es scheint, als ob das von ihnen so heiß ersehnte Ziel, die fremden Konzessionen zu beseitigen, sich heute durch Japan verwirklicht. Es könnte sein, daß Japans Kampf gegen diese „Pfähle im Fleisch Chinas“ den Japanern in großem Maße die Sympathien weiterchinesischer Kreise verschafft und vielleicht doch die beiden großen Völker des Ostens sich zusammenschließen in der gemeinsamen Abwehr gegen den gierigen Imperialismus der Weltmächte.

Wer vernünftig lebt,
raucht auch
mit mehr Verstand!
ATIKAH 5 Pf

Freierkeit im Unterhaus: Butler über Moskau „befriedigt“

Ministerentsendung abgelehnt / Verlegene Erklärungen Chamberlains

Drahtbericht unseres Londoner Vertreters

L. b. London, 21. Juni.
Die Erklärungen über die Einbestechung des Herrn Oksens in die englisch-sowjetrussischen Verhandlungen in Moskau haben in der englischen Öffentlichkeit große Unruhe erregt, obwohl die englische Presse alles versucht, um diesen Tatbestand als nur von der böswilligen deutschen Propaganda erfunden darzustellen. Der Unterstaatssekretär im Foreign Office, Butler, ließ sich nunmehr am Mittwoch im Unterhaus fragen, ob die englisch-sowjetrussischen Verhandlungen nicht auch auf den Herrn Oksens ausgebeutet werden könnten, und antwortete darauf ausweichend, man besaße sich nur mit der europäischen Lage, stürmischen Weiterverfolgung erntete Butler schließlich bei der Opposition, als er behauptete, daß die britische Regierung über den Stand der Verhandlungen in Moskau „befriedigt“ sei. Chamberlain lehnnte erneut die Aufforderung der Linken ab, einen Kabinettsminister zu entsenden, und fügte hinzu, er habe aber die Verhandlungen in Moskau nichts Neues zu melden.

Wie man in London nunmehr zugibt, waren die Verhandlungen in Moskau fünf Tage lang unterbrochen und sollen erst wieder aufgenommen werden, nachdem der britische Votschafter neue Instruktionen empfangen hat. Unterstaatssekretär Butler erklärte jedoch, daß der britische Votschafter in Moskau „keine unbeschränkten Vollmachten“ erhalten habe.

Die dritte Begegnung im Kreml

DNB Moskau, 21. Juni.

Am späten Nachmittag fand am Mittwoch im Kreml die dritte Begegnung zwischen Molotow und den englisch-französischen Unterhändlern statt. Die Unterredung dauerte nahe zwei Stunden. Sie war auf einen Wunsch der Unterhändler hin angelegt worden, die anscheinend neue Vorschläge zu machen hatten, und damit der Mitteilung von „Pres Association“ entsprachen, daß englischerseits kein Wert auf Beschleunigung gelegt werde. Wie hier bekannt wird, ist eine vierte Begegnung vorgesehen, so daß auch diesmal die sowjet-

russische Zustimmung offenbar noch nicht erzielt werden konnte.

Moskaus Sernoff-Sachverständige werden eingeholt

DNB Warschau, 21. Juni.

Die polnische Presse, die langsam die Folgen der Ablehnung des englischen Freundes an Moskau erkennen muß, beschäftigt sich in größter Sorge mit der ständigen Ausweitung der Moskauer Verhandlungsbasis.

„Kurier Warszawski“ weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß der sowjetrussische Botschafter bei der Regierung Tschiangkaiisks, der geheimnisvolle Laganier-Orientali, nach Moskau berufen worden ist. Weiter sei die mehrstündige Besprechung beachtenswert, die Dienstag zwischen dem Vizeaußenkommissar Lozowski und dem diplomatischen Vertreter Chinas in Moskau stattgefunden hat. Lozowski betreue im Sowjetaußenkommisariat vor allem fernöstliche Fragen.

Abenteuerliche Mittelmeer-Paktomanie in Paris

Aegypten als folgbarer Vasall? / Lagebericht Bonnells

Drahtbericht unseres Pariser Vertreters

j. b. Paris, 21. Juni.
Außenminister Bonnet gab am Mittwochnachmittag vor dem Außenpolitischen Ausschuß der Kammer eine Erklärung zur Lage ab. Wie verlautet, bemüht er sich besonders, der Beunruhigung (?) entgegenzuwirken, die über die Haltung Frankreichs im englisch-japanischen Konflikt entstanden sei. Ferner berichtet er über den Stand der englisch-französisch-sowjetrussischen Verhandlungen, wobei er den neuesten Vorschlag, der am Mittwochabend in Moskau vorgetragen wurde, andeutete, aber die noch immer bestehenden Schwierigkeiten nicht verheimlichte. Auch die Beziehungen zu Spanien wurden berührt, wobei der Bericht

des zur Zeit in Paris weilenden Votschafters und Marschalls Péta in und die Beschwerte des Pariser spanischen Votschafters Lequerica wegen Nichterfüllung des Gérard-Jordana-Abkommens im Mittelpunkt standen.

Im Zusammenhang mit den türkisch-französischen Verhandlungen wurde der Ausschuß mit den schon oft gehörten Verdörftungen abgesehen; jedoch wird berichtet, daß der Balkatschlutz noch in dieser Woche erfolgen werde. In Pariser Kreisen wird behauptet, daß die Anwesenheit des ägyptischen Außenministers in Ankara sich auf die türkisch-französischen Verhandlungen günstig ausgewirkt habe. Der „Temps“ müßt an den erwarteten Paktschlutz und ebenso an die Aktivität Aegyptens im

Dienste des Eintreisungskonzerns wieder einmal sehr große Hoffnungen. So phantasiert das Blatt über einen nahe bevorstehenden ägyptisch-türkischen Pakt, einen griechisch-ägyptischen Weisheitspakt, dem ein griechisch-ägyptischer Handelsvertrag folgen soll, ferner über einen rumänisch-ägyptischen und einen jugoslawisch-ägyptischen Handelsvertrag. Schließlich habe Aegypten auch den Wunsch, die diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland aufzunehmen (!). Um die Eintreisungsabsichten erneut zu verdeutlichen, betont der „Temps“, daß die ägyptische Aktivität selbstverständlich in engster Verbindung mit London erfolge und das Ziel habe, des „Systems“ im Mittelmeer und im Nahen Orient zu vervollständigen.

schon veranlaßt gewesen, daß Japanische Krieger den Hafen des britischen Besitzes in Britisch-Indien durchschnitten. In diesem Zusammenhang sei eine Kontingenz kein Bedrohungsgegenstand, aber einwiegend geschützt an. Konzessionen sind ferner wohl oder böse, als „Vertragshäfen“ den Fremden die Niederlassung gestattet, außerdem China eine riesige Kriegsschiffahrt abgepreßt. Mit dem Tode Taotungs und der Thronbesteigung des jungen, ungeleiteten Hienfeng (1850—1861) nahm die Schwächeagonie des chinesischen Reichs bedenklich zu; gegen den Taiping-Aufstand mußte der Hof bereits englische Hilfe in Anspruch nehmen. 1856 haben England und Frankreich die Gelegenheit zu einer neuen Eroberung gewonnen, griffen im Opiumkrieg (1856—1860) auf neue China an und zwangen es, im Vertrag von Tientsin 1858 eine ganze Anzahl weiterer Häfen zu öffnen, eroberten schließlich, als die Kämpfe sich fortsetzten, nach mehreren Schlachten Peking, wo die Franzosen den herrlichen Sommerpalast Yuan-ming-Yuan in barbarischer Weise ausplünderten. China mußte schließlich auch Tientsin den Fremden öffnen. Der chinesische Seesozial wurde den Engländern übertragen, die ihn organisieren, aber rücksichtslos zu ihrem Vorteil auszunutzen.

Unter den Kaisern Tungtschi und Kwangsi, der in Wirklichkeit nur kurze Zeit regierte, setzte sich die Entmachtung Chinas fort. Die

Meister Erwin von Steinbachs gewaltiges Werk

Vor 500 Jahren wurde das Straßburger Münster erbaut | Das Bauwerk war oft in Gefahr

Vor 500 Jahren, am 24. Juni 1439, erbaut das herrliche Werk deutscher Kunst seine Krönung...

Die Baugeschichte ist lang und wechselreich. Auch das Straßburger Münster ist, wie eine große Zahl anderer christlicher Kirchen über einer Sättel uraltten heidnischen Götterdienste erbaut...

Es sollte ein Prachtwerk werden

Das neue Münster, also unser heutiger Bau, wurde 1176 begonnen und sollte ein Prachtwerk des damals zur größten Blüte entfalteten romanischen Stiles werden...

Plöbliche Magenbeschwerden!

Wenn durch kaltes, hartes, unbesonnenes Trinken oder durch den Genuß schwer verdaulicher Speisen und ungesunder Süßigkeiten die Verdauungsorgane überlastet werden...

Spätgotik einzelstehende 152 Meter hohe Turm, der dann 1439 vollendet wurde, bedeutet wieder eine selbständige und große Leistung.

Schwere Gefahren für das Münster

Unter mancherlei Gefährden, oft vom Sturm, Brand, Blitzschlag und Erdbeben heimgesucht, blieb das Münster stehen bis zum heutigen Tag.

das weit sichtbare Wahrzeichen Straßburgs, mit seinem schlank und herrlich aufstrebenden Turm in gewaltiger Mahnung den Himmel weissen.

Jud homberger laente seinen Betrieb

Erstmals nach den Strafbestimmungen vom 22. April 1938 verurteilt

Mainz, 21. Juni. Von dem Mainzer Schwurgericht sind erstmals im Reich die Strafbestimmungen vom 22. April 1938 angewandt worden...

Bei dem Hauptangeklagten handelt es sich um den früheren jüdischen Fabrikanten Homberger aus Worms, der dort einen Betrieb zur Federherstellung hatte.

Unmittelbar vor dem Erlass der Strafbestimmungen über die Zernahme jüdischer Betriebe im Frühjahr vorigen Jahres schloß der Angeklagte Homberger mit seiner Frau einen Ehenvertrag ab...

Das Gericht hat in diesem ersten Falle, der im Reich zur Verhandlung gekommen ist, die an sich vorgesehene Strafbüße nicht verhängt, sondern mildere Umstände zugestanden und auf Gefängnis- und Geldstrafen erkannt.

Unvergänglichster Zeuge einer großen vergangenen Zeit, kündet das Straßburger Münster von großen schöpferischen Geistern, die den Willen und die Kraft besaßen, ein solches Meisterwerk der Baukunst zu schaffen.

Letzte badische Meldungen

Spiel mit Todesfolge

Heidelberg, 21. Juni. In einer Grobfabrik im Vorortgebiet Rohrbach-Rixheim spielten gestern in der Mittagspause die beiden 15- und 18-jährigen Ledrlinge Otto und Hermann K. aus Diebheim bei Wiesloch mit einem scharfen Instrument...

Durch Rundfunk immer im Bilde...

Karlsruhe, 22. Juni. (Eig. Bericht.) Aus Anlaß der bevorstehenden 16. Großen Deutschen Rundfunkausstellung 1939 schrieb feinerzeit die Reichsrundfunkkommission den Wettbewerb „Durch Rundfunk immer im Bilde“ aus...

Allmählicher Ausklang der Seuche

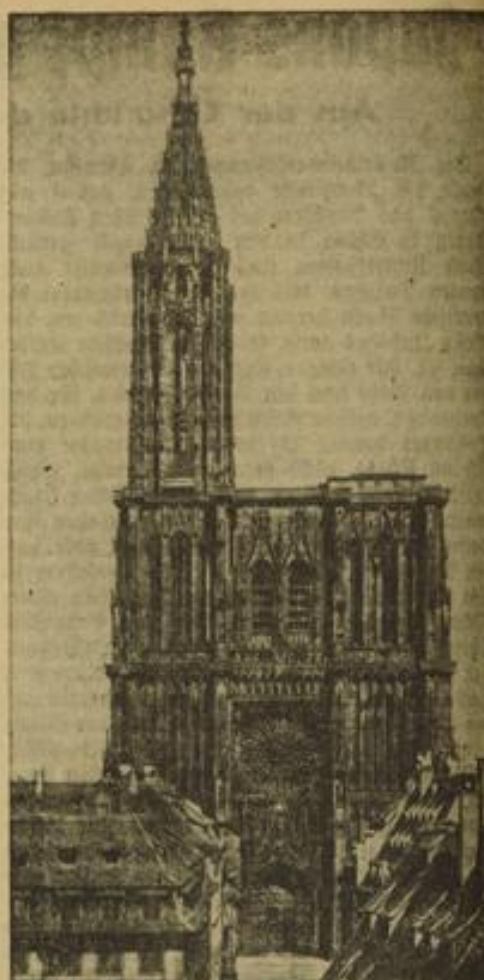
Karlsruhe, 21. Juni. Mit einer, ein wenig erlaunlichen Darmträgheit verläßt die Maul- und Klauenseuche in den letzten Wochen sich in einigen Dörfern unseres Landes zu halten.

eur Hände gegeben hat und vielleicht nimmer — in euren Händen ist sie gewest wie ein Kleinod im Sausfall!

Unaufhaltsam geht es mit der Bewegung abwärts. Noch einmal, mit dem Aufgebot seiner letzten moralischen und körperlichen Kraft ruft der Seher erneut zu Widerstand und Streit heraus.

Getreu bis an sein Ende hat Florian Seber dem bökischen Evangelium seiner deutschen Gesinnung gelebt. Verfaßt und berraten starb er schließlich den Tod durch Judasband. Mit ihm aber verfaßt der uralte deutsche Traum vom Recht auf Brüderlichkeit und der Pflicht zur Einigkeit wieder in tiefen Schlaf.

Dr. Schumacher, der Intendant des Landestheater Saarpfalz, führte mit kluger Ausnutzung der wechselreichen szenischen Möglichkeiten Regie. Fokend fanden die Bilder im schweren Rahmen der stimmungsgeladenen Naturkulissen.



Der fünfzehnhundertjährige Turm des Straßburger Münsters

Der Nordturm wurde am 24. Juni 1439 von einem Kölner-Meister vollendet. Der Südurm blieb unvollendet. Die auf unserem Bild gezeigte Westfassade mit der „großen Rose“ (Rosette) über dem Portal stammt von dem deutschen Meister Erwin von Steinbach (1277 bis 1318).

Lastzug riß Omnibus die Seitenwand ab

Limburg, 21. Juni. Am Montagmorgen kreuzte auf der Höhe zwischen den Ortsteilen Staffel und Göggershausen am Eisler Weg ein Lastwagenzug beim Überholen einen Omnibus und riß ihm die linke Seitenwand ab.

Advertisement for 'das neue Micoad' featuring a stylized logo and the text 'Herdputzen! - Kleinigkeit durch das neue Micoad'.

Aus Nachrathausen

Goldene Hochzeit. Andreas Dreßlerberger und Heltra Barbara geb. Lieben feiern heute das Fest der goldenen Hochzeit. Wir gratulieren herzlich.

münsters zu Würzburg aus. Stahlhart stand die Geldbüchse im Scheinwerferkegel in der Dunkel der Nacht. Lebendig-realistisch die Tribustubenzene, das Lager und das Bild des Seher vor den Bauernhausen, als er auf ihr Jubel antwortet: ... das Reich muß reorganisiert werden.

Ausdrucksart wirkte u. a. die Landtagszene zu Schweinfurt, und ergriffen stand der Auser der Besucher bei der Szene der alten Mutter mit ihrem geliebten Sohn. Das war eine hervorragende Leistung von Ann Dini!

Der darsellerische Mittelpunkt war in allererster Linie Friedrich Wied. Sein Florian Seber war von einer psychologisch feinsausgewogenen Verkörperung, die der Gestalt neben dem Kraftvollen auch die menschliche Schwäche gab, ganz wie Hauptmann sie der Geschichte nachzeichnet hat.

Hanns German N e s

Gerhard Hauptmanns „Florian Seber“

Die Tragödie des Bauernkrieges auf der Hardenburg-Gaufreilichtbühne

Mit Gerhard Hauptmanns dramatischer Bearbeitung dieses Stoffes aus dem großen deutschen Bauernkrieg wurden im Burgdorf der alten Feiniger Ruine die Hardenburg-Festspiele 1939 eröffnet.

1525. Acht Jahre vorher hat Luther seine 95 Thesen zu Wittenberg angeschlagen. In schwarzen Haufen ziehen die Bauern durch Land. Gegen die Ausbeutung durch Fürsten und Bischöfe sind sie aufgestanden.

Glutrot brennen die Flammen der Bauernfackeln in die Nacht der Anechtschaft, der Rechtslosigkeit. Bei Weinsberg ist eben ein arger Sieg errungen. Nun ziehen die schwarzen Bauernhausen gesammelt gen Würzburg.

Unter dem pfaffenbienerischen Adel herrscht Besetzung und Zwietracht. Für Weinsberg schwören sie Rache. Köhnlisch verlassen sie die zwölf Artikel der bäuerlichen Flugdrift. Doch reut auch unter ihnen sich bereits der Unmut gegen die Pfaffenherrschaft und des Adels Ergebenheit.

Ni nichts dann Fliehen und Flehen in der Nitterschaft. Denken an nichts anders, dann daß sie ihre festen Häuser und Keller errichten wollen. Da sehet den Florian Seber an, der schonet des Seinen in keinem Weg. Haben ihm

ist die Stammburg mit Feuer niedergelegt, hat aber mit der Wimper geizt! so schildert Feldschreiber Köffelholz auf dem Bauernrat zu Würzburg die Zustände, als die Bewegung auf ihrem Höhepunkt angelangt ist.

Da beginnt denn auch die heilige Sache der Bauern in die kleinliche Welt menschlicher Schwächen unterzutauhen und zu versinken, bevor sie sich der hehren Größe der Aufgabe ganz bewußt geworden. Anstelle des unbeirreren Führertums setzt die Ratsversammlung der Bauern den Kriegsrat, das Militärparlament. Damit aber war das Schicksal der gewaltigen Bauernerhebung schon im Keim besiegelt, das Blut umfließt vergossen.

Welch kleines Fünkchen nur glüht später jaghaft noch: „Der heimliche Kaiser muß weiter schlafen. Die Raben sammeln sich wieder zu Haufen“. Welch unfaßbare Tragik liegt in Florian Sebers resignierten Worten, als er dem niedergeschlagenen Rat verweist die Erkenntnis entgegenzumerkern: „Wißt ihr denn, was ihr getan habt? Den besten Handel, die edelste Sache, die heiligste Sache, die Gott einmal in

Som...

Kum stehen wir 22. Juni, Tag große Wende im auf seiner Leben an der Schwelle bereit ist die Ge es kommen die Verantwortung...

Rechtend-pla Wärme werd... Beeren, die in den und reifen.

Advertisement for 'VOL' and 'NIK' with the text 'Laker im'.

wegen die Korn wa werden sch... kommenden Lu... Natur ist zur reif... Don das die... auf des menschl... nachwachsende... in der Natur... wie eine K... währes, reifes K... und Aunen einge...

Koniam alter die Tage kürzer. Wenn die Sonne der Himmel im norm und mild... spannt sich die über uns. Die S... töhlich-wunder... aus genieschen, nur des Lebens... emung!

Heute e... Fri... Hinweise...

Sor einiger... erlassen, die ein... „Papierkrieg“ be... Ziel hatte. In d... sch) einer Einfe... Papierkrieg geht...

Argendwo sitz... Unternehmungsg... gen zu müssen. I... agen will, natür... dem Verbielfält... an den let... zeitgenossen wei... gen, dann wird e... den fünfzigsten... wenn die Frage... schwindet solch... irgenbeimem W... gen Schlaf schlaß...

Es genügt nic... logt: „Bitte, sei... das“. Nein, ma... Das liegt dem e... ch ärgert, daß e... Altenbogen auf... ohne daß er den... soll sogar Steller... herhab ein-... lung zu Abteilun...

It das n o t w... kein, bestimmt... einem jener Leb...

Hanns German N e s

5 4 2

Sommeranfang

Nun leben wir im Zenith des Jahres. Der 22. Juni, Tag des Sommerbeginns, ist die große Wende im Jahresablauf. Wie ein Mensch am seiner Lebensmitte, so steht das Jahr leiblich an der Schwelle zwischen Jugend und Alter. Hierbei ist die Zeit des Knospens und Wählens, es kommen die Wunde der Reife, der ersten, verantwortungsvollen Arbeit, was gefürchtete und gepflanzte, nun vielfältig Frucht tragen soll. Nun, Frühling, ist die Zeit des Vorbereitens auf die großen Aufgaben, die im Sommer des Lebens zu erfüllen sind.

Fruchtend-glänzvolle Tage voll Sonne und Wärme werden kommen. Schon tragen die Blume und Sträucher kleine Früchte und Beeren, die in der Sonnenglut langsam schwellen und reifen. Unter bläulich-blauem Himmel



mogen die Kornfelder im heißen Mittagswind wehen werden schwer und golden. In der dämmrigen Luft jubeln die Lerchen, Rosen küssen sich und betäubend aus den Gärten. Die Natur ist zur reifsten, vollsten Schönheit erstarrt. Doch hinter all dem Glanz und Leuchten ahnen wir schon das steigende Altern. So wie im Ablauf des menschlichen Lebens zunehmende Reife mit wachsendem Alter Hand in Hand gehen, so auch in der Natur. Die hochsommerliche Natur ist wie eine schöne Frau, in deren vollen, mähigen, reifen Gesicht schon winzige Fältchen und Runen eingeschrieben sind.

Langsam altert das Jahr. Mächtig werden die Tage kürzer. Noch merken wir es kaum. Denn die Sonne hinter den Horizont sinkt, ist der Himmel im Westen noch lange hell, und warm und mild sind die Abende. Sternenschein spannt sich die samtenschwarze Himmelstüppel über uns. Die Linden duften so würzig — O süßlich-wunderbare Zeit, die wir voll und ganz genießen. Sommer des Jahres! Sommer des Lebens! Zeiten der Reife und Vollendung! L. H.

Die Flaggen heraus!

Ein Aufruf des Kreisleiters

Das 2. Badische Turn- und Sportfest in Mannheim geht seinem Höhepunkt entgegen. Am heutigen Abend findet die Uebergabe des Gau-Banners statt. Aus diesem Anlaß bitte ich die Gesamtbevölkerung, ab heute bis einschließlich Sonntag, 25. Juni 1939, ihre Häuser beslaggen zu wollen.

Durch dieses äußere Zeichen unserer Verbundenheit grüßen wir den Reichsportführer von Tschammer und Osten und den Schirmherrn dieses großen Turn- und Sportfestes, unsern Gauleiter Robert Wagner, sowie all die tausend Sportler und Sportlerinnen, die im kameradschaftlichen Wettstreit für die Gesundheit und Stärke unseres Volkes arbeiten.

Heil Hitler!
gez. Schneider, Kreisleiter.

Willkommen in Mannheim!

Ich freue mich, zum 2. Badischen Turn- und Sportfest die badischen Turner und Sportler in Mannheims Mauern zu Gast zu haben und heiße sie herzlich willkommen. Mein besonderer Gruß gilt dem Reichsportführer, Herrn Staatssekretär von Tschammer und Osten, durch dessen Anwesenheit die Bedeutung des Gau-Turn- und Sportfestes besonders unterstrichen wird.

Mannheim weiß es zu würdigen, als Austragungsort hochklassiger Sportkämpfe ausgewählt worden zu sein und wünscht seinen Gästen frohe und erlebnisreiche Festtage. In den Stunden der sportlichen Kampfpausen werden die Besucher der Feststadt erkennen können, daß Mannheim auch eine schöne Stadt voll vieler Lebenswürdigkeiten ist.

Mannheim's Einwohner werden bestrebt sein, ihren Gästen Tage froher Erinnerung zu bereiten.

Die Mannheimer Bevölkerung fordere ich auf, die zahlreichen sportlichen Veranstaltungen zu besuchen und ihr Interesse an der Pflege der Leibesübungen dadurch sichtbar zum Ausdruck zu bringen.

Heil Hitler!
Kreisinger
Oberbürgermeister.



verbraucht — der Drucker und der Leser. Das war jedoch wenig im Sinne einer gesunden Volkswirtschaft. Kostbare Devisen gingen für Holz ins Ausland.

Heute denkt man anders. Man — das sind wieder Drucker und Leser — geht sparsamer mit Papier um und denkt an die Rollen, die sich aus vielen kleinen Stücken Papier zusammensetzen. Schließlich kommt es ja nicht so sehr darauf an, wieviele Rollen Papier zur Herstellung der Zeituna verwendet wurden. Der Gehalt macht! Warum soll nicht auch im Falle dieses Beispiels in der Kürze die Würde liegen? Auch das ist ein Papierkrieg, wenn auch mit umgekehrten Vorzeichen.

Spart Packmaterial!

Und noch eines: Man kann einen Gegenstand so und so verpacken. Man kann ihn auch so und so auspacken. Wer das letztere mit Gewalt tut, begeht — volkswirtschaftlich gesehen — eine Sünde. Er muß, falls er wieder Packmaterial braucht, neues kaufen, während das gebrauchte und gewalttätig zerstörte ihm noch die gleichen Dienste erweisen könnte. Das bedeutet: Geht achtsam auch mit dem Packmaterial um! Sagt seiner Vernichtung und seiner unsachgemäßen Behandlung den schärfsten Krieg an. Hier kann auch nur gewonnen werden. Vergessen wir doch nie, daß wir alle am Gewinn und Verlust von Volksvermögen beteiligt sind. Wenn wir dies auch nicht augenblicklich merken, einmal merken wir es doch, und dann ist es meistens auch schon zu spät. Wilhelm Ratzel.

Sonderurlaub für SA-Männer

zu den Reichswettkämpfen in Berlin
Die Reichswettkämpfe der SA, die vom 21. bis 23. Juli in Berlin durchgeführt werden, werden die größte Demonstration der wehrsportlichen Erziehung der SA darstellen.

Gleichzeitig wird bei den Reichswettkämpfen ein Führerappell des gesamten Führerkorps der SA stattfinden, bei dem den SA-Führern Deutschlands die Richtlinien für die durch den Erlaß des Führers vom 19. Januar 1939 bedingte Wehrerziehungsarbeit am deutschen Volke gegeben werden.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley erläßt nachfolgenden Aufruf an die Betriebsführer: Auch in diesem Jahr ruft die SA wieder ihre Männer zum Reichswettkampf der SA zusammen. In Verbindung hiermit ist ein Führerappell angelegt, an dem die SA-Führer bis einschließlich Sturmführer teilnehmen sollen. Ich richte daher an alle Betriebsführer die Bitte, den SA-Führern und SA-Männern ihrer Betriebe wie in den vergangenen Jahren so auch in diesem Jahr die Teilnahme an den Wettkämpfen bzw. am Führerappell durch Gewährung von Sonderurlaub für die Tage vom 20. bis 24. Juli 1939 zu ermöglichen.

Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, hat im Ministerialblatt folgende Anordnung betr. Sonderurlaub zur Teilnahme an den Reichswettkämpfen der SA und dem Führerappell des Führerkorps erlassen: Vom 20. bis 24. Juli finden auf dem Reichsportfeld in Berlin die Reichswettkämpfe der SA statt. In Verbindung mit diesen Wettkämpfen hat der Reichsminister der SA das gesamte Führerkorps der SA bis einschließlich zum Sturmführer nach Berlin zu einem Führerappell befohlen. In Anwendung der Urlaubsvorschriften vom 20. 5. 1939

Mannheims Sportler kaufen bei



soan den Wehrdienstangehörigen, die an diesen Wettkämpfen, den Auswärtskämpfen zu diesen Wettkämpfen und an dem Führerappell teilnehmen, Urlaub erteilt werden, wenn dienstliche Interessen nicht entgegenstehen und wenn nachgewiesen wird, daß die Teilnahme auf Anordnung der zuständigen SA-Formationen erfolgt.

Hohes Alter. Heinrich Raucher, Mannheim-Käfertal, kurze Mannheimer Straße 1, vollendet heute Donnerstag bei bester Gesundheit und in geistiger Frische sein 80. Lebensjahr. Dem hochbetagten Volksgenossen wünschen wir einen sorgenfreien Lebensabend.

72. Geburtstag. Frau Regine Müller, Gärtnerstraße 19, feiert heute Donnerstag ihren 72. Geburtstag. Wir gratulieren.

Heute aktueller denn je:

Frisch-fröhlicher Papierkrieg so oder so?

Hinweise und Mahnungen zu einem wichtigen Thema / Der Rohstoff Holz muß richtig genützt werden

Vor einiger Zeit wurde eine Verordnung erlassen, die eine Einschränkung des oft mit „Papierkrieg“ bezeichneten Altenverkehrs zum Ziel hatte. In der Zwischenzeit hat man von sich einer Einschränkung wenig gemerkt. Der Papierkrieg geht lustig weiter.

Jemandem sieht ein kleiner Mann mit großem Hutentworfungsgeist. Dieser glaubt, etwas sagen zu müssen. Er muß dabei das, was er sagen will, natürlich altemäßig erlassen, auf dem Verweilungsapparat vervielfältigen und an den letzten erreichbaren Volls- und Zeitgenossen weiterleiten. Hat er viel zu sagen, dann wird ein Fragebogen mit den fruchtigsten und unfruchtigsten Fragen und wenn die Fragen dann beantwortet sind, verschwindet gleich ein Fragebogen-Monstrum in irgendeinem Aktendeckel, wo es dann den ewigen Schlaf schließt.

Es genügt nicht, daß der eine zum andern sagt: „Bitte, sei so freundlich und tue das und das“. Nein, man gibt's ihm noch schriftlich. Das liegt dem einen daran, wenn der andere sich ärgert, daß er immer wieder einen neuen Altembogen an seinem Arbeitsplatz findet, ohne daß er den alten schon verbaut hat. Es soll sogar Stellen geben, die grundsätzlich innerhalb ein- und desselben Hauses von Abteilung zu Abteilung nur schriftlich verkehren.

Ist das notwendig?
Nein, bestimmt nicht. Es scheint, daß es zu einem jener Uebel gehört, die in Deutschland

schlecht auszurollen sind, weil sie als Krücken zu einem oft unbegründeten Ehrgeiz gebraucht werden.

Dergeudung, Dergeudung...

Leider wird nur zu leicht vergessen, daß das Papierkriegsfahren nicht nur die Verschwendung von Zeit, Arbeitskraft und — sofern er zum Kerger führt — auch noch Verschwendung von Nervenkraft bedeutet, sondern der Papierkrieg bedeutet im Hinblick auf unsere Rohstofflage in erster Linie auch eine unverantwortliche Verschwendung von Rohstoffen. Hier ist eines hervorzuheben, und das ist, daß jeder vergeudete Bogen Papier ein Quantchen vergeudeten Zellstoffes und damit ein Verlust von Holz bedeutet.

Holz ist heute in Anbetracht seiner Bedeutung als industrieller Rohstoff von unschätzbarem Wert. Das hat man wieder einmal anlässlich der Salzburger Tagung des Vereins der Zellstoff- und Papierchemiker erfahren. Auf dieser Tagung hat der Reichsbeauftragte für Papier, Dr. Dorn, festgestellt, daß heute nicht weniger als 25 000 bis 30 000 Tonnen Zellstoff monatlich an die Zellstoffabriken abgegeben werden. Wenn wir rund 150 000 Tonnen Zellstoff im Monat produzieren, dann bedeutet der Verbrauch der Zellstoffabriken ein Fünftel der gesamten Produktion. Nach dem Anlauf neuer Zellstoff- und Kunstfasersabriken wird sich dieser Verbrauch noch ganz beträchtlich erhöhen. Wir müssen daher unter allen Umständen versuchen — ohne unsere Holzbasis zu verringern — den gegenwärtig auf ungefähr 25 v. H. stehen-

den Holzimport nicht nur zu halten, sondern sogar noch zu verringern. Diese Tatsache zwingt zu einer Entscheidung. Wir haben ganz einfach zwischen der Verwendung von Zellstoff zur Zellstoffherstellung bzw. als industriellen Rohstoff und seiner Verwendung zur Herstellung von Papier zu wählen.

Ist die Wahl hier so schwer?

Hier kann nun ein vernünftiger Papierkrieg einsehen, indem wir uns auf den Standpunkt stellen: Papier muß gespart werden! Denn die Herstellung von Textilien ist doch wichtiger als die Herstellung von Papier. Mit Papier können wir uns nämlich nicht kleiden.

Ein vernünftiger „Papierkrieg“

Wenn wir alle ein klein wenig vernünftig sind, dann muß es gelingen, den von 1932 auf 1938 um rund 13 Kilogramm pro Kopf der Bevölkerung gesteigerten Papierverbrauch, der gleichzeitig Mehrverbrauch von Zellstoff bedeutet, zurückzubringen. Es ist dies vor allen Dingen eine Frage des guten Willens. Es liegt nämlich ganz an uns, ob wir nur „Papier in einem Stücken Papier sehen oder aber auch den Aufwand an Rohstoffen usw. für dieses Stücken Papier. Viele kleine Stücke geben einen Bogen, viele kleine Bogen eine Rolle und so eine eingeparpte Rolle ist schon allerhand. Das ist schon ein Thema, über das sich distulieren läßt. Beispielsweise, wenn man an den Verbrauch von Zeitungspapier denkt. Das war früher gar kein Problem. Man hat es einfach

Advertisement for 'Sil' (Silber) cleaning product, featuring the headline 'Sil ist beim Waschen fast das Gleiche wie Sonnenschein und Rasenbleiche' and a star logo.

Sil ist das bewährte Mittel zum Klarspülen, Brühen und Fleckentfernen

Was ist heute los?

Donnerstag, 22. Juni:

Nationaltheater: Wiener Blut... Kleinfunkbühne... Konzert: Blauschiffchen... Zank: 15. Jubiläum im Mannheimer Hof... Smetana: Smetana'sche Tura... Auf der Tangente...

Im Segelflug 3600 Meter hoch

Aber das nächste Etappenziel des Wettbewerbs noch nicht erreicht

Für die Teilnehmer am Zielkreden-Segelflug-Wettbewerb 1939 brachte auch der Mittwoch keine nennenswerten Veränderungen... Die sich immer mehr durchziehende Aufhellung im Laufe des Mittwochs gab zunächst Hoffnungen...



Bernhard Flinsch vor seinem Start zu dem Flug, bei dem er eine Höhe von 3600 Meter erreichte.

eine Höhe von zehn Kilometern gehabt haben, so daß auch ein Ueberfliegen nicht in Frage kam.

Auch Bernhard Flinsch erreichte das Ziel nicht — doch war kein „Nachmittagsausflug“ nicht vergeblich. Als er bei 3600 Meter an der Höhe stehen blieb, zeigte sein Höhenmesser als größte erreichte Höhe 3600 Meter an.

Advertisement for 'Ankauf in Altgold, Alt Silber' and 'Friedensmark Beillantschmuck' by 'Cäsar Fesemeyer MANNHEIM - P. 1, 3'. It promises 'Unbedingt reelle Bedienung'.

bergt, mit einem Segelflugzeug aus 500 Meter Höhe auf 3600 Meter zu gelangen. Trotz dieser großen Höhe gelang es wegen des Gewitters nicht, die D 30 nach Wertheim zu steuern. Auch Flinsch ließ sich am Mittwochabend wieder nach Mannheim zurückbringen...

In betrunkenem Zustande auf dem Rad

Und dann noch Widerstand geleistet / Jetzt hart gestraft

Der 1914 in Reisch geborene und dort wohnende Heinrich P. ist wegen Uebertretung der Straßenverkehrsordnung zur höchstzulässigen Haftstrafe von sechs Wochen und wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu weiteren fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Beschuldigte fuhr am 4. Mai 1939 auf der Hohenheimer Straße in Reisch im betrunkenen Zustand sein Fahrrad. Er gehört zu jenen Elementen, die völlig dem Zufall verfallen sind und deswegen schon öfters Ordnungsstrafen erlitten.

Ein klangvoller Flügel

das Schmuckstück Ihrer Wohnung - Lassen Sie sich beraten von Scharf u. Mauk, C 4, 4 - Piano- u. Flügelabrik

Steuern von Fahrzeugen im angetrunkenen Zustand gegeben. Die Polizeibehörde wachte sehr wohl, daß diesem Säuer nur mit strengen Maßnahmen entgegengetreten werden konnte.

In seiner Wohnung sollte die Festnahme erfolgen. P. leistete Widerstand. Er verschloß die Zugangstüre und schob außerdem sein Bein vor die Türe. Mit Leuten solchen Schlags wird kurzer Broch gemacht.

Die Aufgabe der Wehrversammlungen

Dienstliche und kameradschaftliche Annäherung

Nach überall im Deutschen Reich sind in diesem Jahre die früheren Kontrollversammlungen als Wehrversammlungen neu entstanden. Wie die Kontrollversammlungen vor dem Kriege sind auch die Wehrversammlungen zweifach: einmal im Jahre, im Frühjahr und im Herbst.

Wie Major Otto in einem Aufsatz der Zeitschrift „Wehrmacht“ auseinandersetzt, finden die Wehrversammlungen in der Form eines militärischen Appells statt. Der Wehrpflichtige des Wehrdienstjahres ist während der Dauer der Versammlung Soldat.

Wehrwirtschaftsführer Barthel

wurde gestern zu Grabe getragen

Die Motoren-Werke Mannheim A. G. beklagen den Verlust ihres Betriebsführers, des Direktors Alfred Barthel, der nicht nur in Mannheim, sondern weit darüber hinaus auf Grund der in diesem Werk geleisteten Entwicklungsarbeiten im Dieselmotorenbau bekannt und angesehen war.

Am Dienstagmorgen hielt der Entschlafene seinen Einzug in das Werk zum letzten Betriebsappell. Die Sirene ertönte. Die Belegschaft verließ die Arbeitsplätze und zog an dem auf einer Grünfläche im Fabrihof aufgestellten Sarg vorbei.

Abchiedsworte sprachen dann Direktor Loos, Staatssekretär a. D. Walther, Betriebsobmann Spahn und das Vertrauensratsmitglied Helmmann.

Die Beerdigung des bekannten Wirtschaftsführers fand dann am Mittwochmorgen auf dem Hauptfriedhof statt. In den Grabreden wurden die Verdienste des Verstorbenen noch einmal schön herausgestellt. Außer den Herren, die schon bei dem feierlichen Beerdigung innerhalb des Werkes, gesprochen hatten, riefen noch Oberingenieur Paris im Namen der Gesellschaft, Freiherr von Jungenthal für die Firma Daimler-Benz und Herr Franz Meyer im Namen sämtlicher Vertreter dem Toten den letzten Gruß ins Grab.

Weiter leicht unbeständig

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt

Am 21. Juni 1939, nachm. Die Wetterlage hat sich im Laufe des Tages nicht wesentlich geändert. Die Temperatur steigt auf 22 Grad Celsius.



Unser Bezirk befindet sich am Südostrand des norddeutschen Hochdruckgebietes. Über Süddeutschland herrscht jetzt eine flache Druckverteilung, wodurch die Ausbildung einzelner flacher Zellstörungen begünstigt wird.

Aussichten für Freitag. Leicht unbeständig, jedoch im ganzen nicht unfreundlich.

Rundfunk-Programm

Donnerstag, 22. Juni:

Neichsender Stuttgart: 5.45 Morgenlied, Festgabe, Wetterbericht... Reichsstationen: 6.00 Nachrichten, 6.30 Rundfunkzeitung, 7.00 Nachrichten, 8.00 Waffelhandbrotbacken...

Farben-Hermann

Farben - Farben - Bunarsche - Wollschmelze - Schiffsbedarf

G 7. 17 u. 17a Fernsprecher 24673

bunte Minuten (Schwaben), Wetterbericht: 12.00 Musik zum Mittag: 12.55 Zeitzeichen: 13.00 Witterung: 13.15 Nachrichten: 13.30 Märchen aus dem Wald...

Laghöschchen, Herzchenkleid und Mittelbluse

Die erste Mannheimer Kinderkleiderschau war ein Erfolg

Die Frauen haben ihre Modenschau, die Kleinen ihre Kleiderschau, die vom Deutschen Frauenwerk, Kreisstelle Mannheim jetzt erstmals in unserer Stadt gezeigt wurde. Dort — bei der Modenschau — hat die Forderung „modern“ und „elegant“ die Oberhand; die Kinderkleiderschau dagegen fußt auf dem Grundsatz „praktisch“ und „schön“.

Die Kreisabteilungsleiterin für Volkswirtschaft — Hauswirtschaft, Frau Sautter, konnte im „Friedrichspark“ die Vertreterinnen der R.F.-Frauenschaus und die zahlreich erschienenen Frauen und Mütter mit ihren Kindern begrüßen. Der große Saal war zum Bersten besetzt.

Advertisement for 'Steppdecken BURK 0 5, 2' from Mannheim. It says 'kauft man direkt bei' and provides contact information.

befehl, man brauchte auch nicht trocken zu sitzen — es gab Kaffee und Kuchen.

Eine gut zusammengestellte Unterhaltungsschule leitete die Kleiderschau ein. Die Kapelle Ziegler spielte auf. Fräulein Otto sang mit einer angenehmen Sopranstimme verschiedene Kinderlieder von Th. Hausmann, am Flügel begleitet von v. Falot. Die Kinderchorgruppe von Fräulein Schmittlitz tanzte in süßen Kostümen die graziöse „Gavotte“ und einen klappernden „Holländerstanz“.

Nach einem Hotten Marsch kam der Höhepunkt des Nachmittags: die Kinderkleider- und Dirndelkleiderschau. Die einzelnen Modelle wurden an Buben und Mädchen, aber auch von

Erwachsenen vorgeführt und durch die Gau- fachbearbeiterin des Deutschen Frauenwerks Fräulein Sautter (Karlsruhe), erläutert. Die Schau ist keine Klamme für irgendeine Schnittmuster- oder Herstellungsfirma, sondern sie war nicht anders als eine geschmackliche Schulung für die Mütter. Die Kultur des Kinderkleides wurde an verschiedenen Beispielen deutlich gemacht und gleichzeitig gezeigt, wie sich das Kinderkleid selbst herstellen läßt. Die Fragen, die jede Mutter immer und immer wieder vorlegt: „Was ziehe ich meinem Mädchen zur Schule an?“ oder „In welcher Kleidung schicke ich meinen Jungen auf die Spielwiese?“ wurden hier praktisch beantwortet. Aus abgelebten Sachen lassen sich mitunter hübsche und leidbare Bubenzüge und Röcke auf der eigenen Nähmaschine schneiden. Als besonders praktisch und schön wurden die Dirndelkleider der Kinder und der Erwachsenen besonders. Sie zeigten in Form und Schnitt einen guten Geschmack. Eine gewisse Annäherung an die Volkstrachten verschiedener Gauen war auch zu erkennen, besonders bei der kombinierten Kinderkleidung.

Nicht weniger als 65 Kinder- und Dirndelkleider wurden gezeigt. Ein langer Laufzug von der Bühne in die Mitte des Saales geführt, auf der die „Vorführer“ die Laghöschen mit Eibenschmuck und Zäcken, das Herzchenkleid mit Höschen, den Fertigungszug mit ausknöpfbarem Ärmel und Hüften, die Mittelbluse aus bedrucktem Musselin und das Planelkleidchen mit überstickten Bienen zur Schau trugen. Und wie sie das machten, die kleinen Mädchen und Buben: die eine stolz wie ein Hahn, der andere in „männlichem“ Marschschritt, die eine drehte sich im Dreierstakt, der andere hielt eine Halbfahrtwendung für ausreichend. Bleibt uns noch festzuhalten, daß diese erste Kinderkleiderschau in Mannheim sehr dankbar aufgenommen worden ist.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off. It includes words like 'Fortsetzung', 'Die ge...', 'Sie nim...', 'mit auf...', 'Die kann...', 'Jetzt sind...', 'Die Weta...', 'Franz. Sol...', 'Kauken?', 'Ich würde...', 'nehmen.', 'Die gehen...', 'Margarete...', 'Sie haben...', 'schien! Welch...', 'Der Weg...', 'einlam. Mar...', 'Was sollte...', 'tum', bemerkte...', 'Wer?', 'Die Armen...', 'hät, das nur...', 'werden, nicht...', 'Paul keufte...', 'immer läde, w...', 'dieser Erde be...', 'Ein Nichter...', 'wie eine kleine...', 'Sie hörten...', 'schlecht gelchmi...', 'Da kommt...', 'Der ist das J...', 'Eine Bäueri...', 'berkleidend: A...', 'feln, die bunde...', 'er erst aufste...', 'lammenbinden...', 'im, für achtl...', 'nar diese Arme...', 'Ich alaude...', 'gedrücken: A...', 'nicht!'. In dem An...', 'Kloffe, zwische...', 'wurde matt. A...', 'Ein kleiner...', 'auf dem entoe...', 'bert mit der E...', 'auf den Weg, b...', 'len und versch...', 'Nach ihm er...', 'Immeres Mädch...', 'Nähte mit Kar...', 'war, Statt zu...', 'Junse, sprang...', 'berah und ver...', 'etwas tiefen, d...', 'ersten Lode.', 'und noch Wenig...', 'dem es die fle...', 'Einmal Minuten...', 'Wahns ein mi...', 'banes. Er fiel...', 'langes und bes...', 'des kleinen M...', 'und zu rufen: ', 'finde, bring' ich...', 'die fauft in de...', 'auf dem, wie er...', 'waren. Der Tod...', 'keinen Schwim...', 'kräftig laden fe...', 'ten, und auf d...', 'Verletzung ein...', 'erleben. Trob...', 'Mädchen an alle...', 'rühlich konnte...', 'es wenn der Bauer...', 'gehört oder mit...', 'haben. Der Bau...', 'um, sah sich um...', 'er plötzlich zu...', 'Stelle, wo er b...', 'Kinn eines A...', 'konnte. Als er...', 'hier Nichtenen...', 'sicherlich von...', 'zur Mitte und a...', 'sich hinunter bis...



2. Badisches

Turn- und Sportfest 1939



„Seih' übt sich, was ein Meister werden will“

Dem „Tag der Sportdienstgruppen“ im NSRL des Bannes 171 Mannheim war ein voller Erfolg beschieden

P. Bl. Mannheim, 21. Juni.

Lerne, spare, leiste was —

So kannst du, hast du, bist du was.

Nach einer kurzen Schnaupause setzte gestern im Stadion die Festarbeit erneut ein, um nun allmählich ihren Höhepunkt zuzustreben, wozu die heutige Eröffnungkundgebung im Schloßhof, Uebergabe des Bundesbanners und Weihe der Fahnen den Auftakt gaben. Hierbei sei in allererster Linie eine Bitte an Petrus Aus-

Schule, die in kameradschaftlicher Zusammenarbeit die Vorarbeiten leisteten und begrüßte die Anwesenden, insbesondere die Ehrengäste. Im Abtrittus redeten und streckten sich die Leiber, schlangen und stießen die Arme, zappelten die Beine. Ein oft gezeichnetes, aber immer wieder erfreuendes Bild kraftvoller Tätigkeit einer geschlossenen Gemeinschaft. Diese Körperschule der Jungen wurde durch Bodenturnen der Mädchen abgelöst, Laufen, Kugelstoßen, Kugelwurf, Kugelstoßen usw. mit viel Abwechslung und einem Lauffpiel endend, fanden ebenfalls viel Beifall. Ein farbiges Bild folgte. Spieler im Dreh, jede Mannschaft in ihrer Vereinsfarbe, laufen ein. Sie zeigen Formen aus dem Übungsbetrieb. Die Fußballer üben Köpfe, Stoppen, Fußspiel; die Handballer Fangen und Würfe aus Stand und Lauf, und die Hochspringer Ballschlagen und Schläge im Lauf. Einseitiger Regen konnte der Stimmung keinen Abbruch tun. Die abgearbeitete Jugend sang lustige Reisen dazu. Leichtathletische und turnerische Übungen, sowie Fechtvorführungen litten jedoch etwas darunter. Das Modellfliegen — Abwurf, Hochziehen und Flug — fand viel Beachtung und alle Sturzflüge lösten Heiterkeit aus. Große Ausdauer im Lauf erforderte ein Lauffpiel in vier starken Gruppen, die nach verschiedenen Figuren vier große Ringe bildeten und sich dann wieder auflösten. Acht weitere Blöcke erglänzten durch reigenartige Marsch- und Hüpfübungen in aufgelöster Form schöne Bilder und reichen Beifall. Im Kampf und Spiel zeigten etwa 400 Bimpe nach einem Rundlauf den Kahlkampf durch Bogen, Ringen, Schießen, Drücken, Ziehen in verschiedenen Lagen. Der lange Lauf mit Zusammenbruch bildete einen wirkungsvollen Abschluß. Ein Jungmädeltanz, der Gehen, Laufen und Hüpfen in verschiedenen Variationen und Gruppierungen zeigte, bildete den Abschluß. Der Obergebietsführer Friedhelm Kemper dankte der Jugend für ihre prächtigen Leistungen und ermahnte sie, der Sache

treuzubleiben. Fahneneinholung und Fahnenausmarsch beendeten eine schöne und gehaltvolle Jugendveranstaltung.

Die Gesamtleitung hatte der Stellenleiter für Leibeserziehung, Obergef. A. Müller, in seinen Händen. Ihm standen getreulich zur Seite: Mädelringführerin U. Buschan, L. Storz, die Sachbearbeiterin für Turnen, die Vammschwärze A. Bauer, G. Sieber, H. H. Gruber, Höflin und Schwarz, sowie der Flugfachbearbeiter des Bannes E. Maier. Ihnen gebührt mit Recht hohe Anerkennung für die mit Sachkenntnis, Liebe und Sorgfalt geleistete Arbeit.



Vorfürhungen von Fußballübungen

druck gegeben, er möge sein griesgrämiges Gesicht ablegen und ein sport- und freudbefahrendes anlegen, damit das mit so viel Arbeit, Liebe und Sorgfalt vorbereitete Gausfest glücklich unter Dach und Fach gebracht und zu dem geführt werden kann, was es werden soll: ein Markstein im Ausbau und der weiteren Ausdehnung der Leibesübungen.

Gestern war der Tag der freiwilligen Sportdienstgruppen des Deutschen Jungvolks und der Jungmädler. Sie umfassen denjenigen Teil unserer Jugend, die über die körperliche Schulung ihrer Gliederungen hinaus aus Neigung oder besonderer Veranlagung in den Vereinen des NSRL nach Höherem streben. Es ist zweifellos derjenige Teil unserer Jugend, in der wir die zukünftigen Träger und den Stützpunkt der Leibesübungen zu erblicken haben.

Gegen 16 Uhr wurde es in der Umgebung des Stadions lebendig. Von allen Richtungen kamen Marschkolonnen, frohe Lieder singend, angedrückt. Das Stadion selbst bot in seinem Mund ein packendes Bild. In Felder eingeteilt, wechselten ein Block braungebrannter Jungvolk mit einem der Jungmädler in Weiß. Auf der Ehrentribüne bemerkte man den Gauvorführer Ministerialrat Kraft, Obergebietsführer Friedhelm Kemper, Stützgruppenführer F. H. H. sowie Vertreter der Partei, Wehrmacht, des Staates und der Gliederungen.

Ein Fahnenmarsch leitete die Vorführungssfolge ein. Von beiden Seiten der Längsachse zogen die Fahnengruppen auf. Mit acht Nummern warteten nun die Jungen und Mädchen Schlag auf Schlag mit einem Programm auf, das an Güte und Abwechslung sich sehen lassen konnte und sich verheißungsvoll in den Fahnen der kommenden Tage einreißt. Zunächst richtete der Führer des Jungbannes an die sich im Hochgefühl von Kraft und Gesundheit tummelnde Jugend aufmunternde Worte, dankte deren Leitern und den Lehrern der



Die Jungmädler bei frohem Spiel

Aufn.: Jütte (5)

Im Rahmen des 2. Bad. Turn- und Sportfestes 1939 bringt das Fachamt Radsport seine diesjährigen Gaumeisterschaften der Bahn und Straße in Mannheim zur Durchführung.



Das wollen einmal tüchtige Hockeyspieler werden

Am Samstag, den 24. Juni, vorm. 6 Uhr, haben zunächst die Straßenfahrer das Wort. Auf der ideal gelegenen Dreiecksstrecke in Mannheim-Baldhof, mit Start und Ziel an der Waldschute (Karlshornstraße), werden sich die Straßenfahrer des Gau 14 ein Zielbildchen geben. Das Meldeergebnis hierzu ist als sehr gut zu bezeichnen, haben doch nicht weniger als 35 Mann ihre Anmeldung zur Teilnahme des begehrten Titels eines Gaumeisters abgegeben. Scherzinger (Freiburg), Bastian (Neustetten), Ziegler (Mannheim), Brendle (Karlsruhe) sollten in erster Linie für einen Sieg in Frage kommen, jedoch ist nicht ausgeschlossen, daß eine Ueberraschung von anderer Seite kommt. Die Strecke führt über 14 Runden, d. h. 100,08 Kilometer.

Samstagnachmittag, 15.30 Uhr, finden auf der „Bönitz-Kampfbahn“ die Gaumeisterschaften der Bahn über einen Kilometer für die Mitglieder des NSRL-Gau XIV statt. Zur Teilnahme der Titel „Gausesieger“ hat man nur erste Kräfte aus München, Arafeld, Köln, Stuttgart, Saarbrücken, Mainz, Landau und der näheren Umgebung verpflichtet, so daß die Gewähr für interessante Kämpfe gegeben ist. Im Rennen 1, das in drei Vor-, einem Hoffnung- und einem Endlauf gestartet wird, sind die Aussichten auf den Titel eines Gaumeisters ziemlich gleichmäßig verteilt, jedoch dürfte man den Einheimischen, welche mit der

Lücke der Bahn vertraut sind, den Vorzug geben.

Drei Mannschaften zu je vier Mann bestreiten das Rennen Nr. 2, welches in einem Rauschschiff-Verfolgungrennen, ausgetragen nach olympischer Disziplin, abgeht. Für das Rheinland starten: Mertens-Dußtra (Arafeld), Schneider-Kleinforge (Köln); für Saar-Pfalz starten: Krimme-Dangel-Lösch-Corbé und für Baden die Mannen Scherzinger-Ziegler — Svecina verstärkt durch Müller (München). Es ist hier mit einem spannenden Kampf zu rechnen, zumal neben den Ehrenpreisen der Titel „Gausesieger“ winkt.

Im weiteren Verlauf der Rennen startet man ein 25-Runden-Punktesfahren mit fünf Wertungen, wobei sämtliche Teilnehmer vereinigt sind. Auch hier winkt dem Gewinner der Titel „Gausesieger“. Fest steht, daß auch in diesem starken Feld ein Kampf um die begehrten Punkte entbrennen wird, sind doch überwiegend sieggewohnte Kämpfer wie: Krimme (Landstuhl), Müller (München), Schneider-Kleinforge (Köln), Mertens-Dußtra (Arafeld), Kurz (Stuttgart), Homann-Sieber (Friesenheim) neben weiteren Könnern und den Einheimischen im Felde.

Den Abschluß des Tages bildet ein 100-Runden-Rauschschiffsfahren, wobei das siegende Paar ebenfalls als „Gausesieger“ anzupreisen ist. Mit einem Meldeergebnis von 15 Mannschaften wird dies ein Kampf nach dem Geschmack des Publikums werden. Der von Sieg zu Sieg eilenden Mannschaft Müller-Krimme (München-Landstuhl) wird man für diesen Tag das Siegen nicht allzu leicht machen, sind doch Mannschaften wie Mertens-Dußtra (Arafeld), Kleinforge-Schneider (Köln), Kurz-Veiffier (Stuttgart), Heizmann-Seitel (Singen), Dangel-Lösch (Landau), Corbe-Blatt (Saarbrücken), Scherzinger-Ziegler (Freiburg-Mannheim), Brendle-Ragel (Karlsruhe) am Start, die ebenfalls ein Anrecht auf den Sieg erheben. Sollten jedoch die Mannheimer Publikumsliebblinge Müller-Krimme „auf Draht“ sein, dürfte ihnen der Sieg nicht zu entziehen sein. Zweifelsohne wird man in diesem Rennen einen Kampf erleben, wie selten zuvor.

Titelkämpfe im Freistilringen

Termine und Austragungsorte der Deutschen Meisterschaften im Freistilringen sind jetzt endgültig festgelegt worden. Die ersten Entscheidungen fallen am 16. und 17. September in Innsbruck im Mittel-, Halbschwer- und Schwergewicht. Am 7. und 8. Oktober wird in Göttingen im Bantam- und Weltergewicht gerungen und an den gleichen Tagen in Köln im Feder- und Leichtgewicht. Die Teilnahme ist beschränkt, und nur den kampfstarken Gauen ist es gestattet, mehrere Bewerber zu melden. Die Titelkämpfe dienen in erster Linie der Vorbereitung für die Europameisterschaften vom 27. bis 29. Oktober in Helsinki.



In der Ehrenloge. In der Mitte Gausportführer Kraft und Obergebietsführer Kemper

Whips Rufe in der deutschen Studentenell

Zur Vorbereitung für die Studenten-Wettkämpfe in Wien trägt die deutsche Studenten-Auswahl der Fußballer, die vor zwei Jahren in Paris siegte, am Samstag, 24. Juni, auf dem Berliner Hertha-Platz ein Übungsispiel aus. Gegner der Studenten ist eine Gausell in folgender Aufstellung: Tziels; Appel, Runne; Radbath, Rohmann, Goede; Warzcha, Fischer, Verndt, Haller, Werner, die Reichs-Studentenmannschaft spielt voraussichtlich mit: Geisler (Halle); Rayer (Berlin), Roffel (Wien); Kraft (Stuttgart), Althoff (München), Mohr (Mannheim); Schneider (Berlin), Gaiter (Wien), Holzstange (Bonn), Epp (Wien), Belger (Leipzig).

„Die Sportstadt am Oberrhein“

Zum 2. Badischen Turn- und Sportfest gibt die Stadt Mannheim unter dem Titel „Die Sportstadt am Oberrhein“ eine Werbeschrift heraus, die in ihrer ganzen Anlage und in ihrem Inhalt als Wohlgelungen bezeichnet werden darf, trifft sie doch in einer gebotenen Kürze in Bild und Text das Charakteristische der heimischen Leibesübungen.

In der kleinen Schrift, für die der Sportreferent der Stadt Mannheim, Dr. G. Heibowski verantwortlich zeichnet, sind alle in Mannheim betriebenen Sportarten gebührend erwähnt und darüber hinaus die Jahrzehnte der Entwicklung bis zu ihrem heutigen hohen Stand chronologisch gut gezeichnet aufgeführt.

Das handliche Heft enthält auch ein Geleitwort des Oberbürgermeisters der Stadt Mannheim, der an einer Stelle ausführt, daß Staat und Gemeinden längst erkannt haben, wie wichtig die Schaffung ausreichender sportlicher Übungsstätten für die Leibeserziehung und damit für die Volksgesundheit ist.

Mit diesen Worten ist der eigentliche Sinn dieser Werbeschrift gekennzeichnet. Wir sind sicher, daß die 400 Bürgermeister Badens am kommenden Freitag im Hofgarten mit Freude in dem kleinen Werk lesen und ihm entnehmen, wie groß die Aufgaben einer Stadtverwaltung gegenüber den Leibesübungen sind.

Junge Män

auf der Ausstellung

Die diesmaligen und Juli geöffnete Bremer Kunst- und Ausstellungsgalerie in der Hauptstadt und hier nochmals in der Reichshauptstadt Berlin, die im Juli 1938 in der Charlottenstraße, Spitze Ecke Prinz-Wilhelm-Straße. — Anschließend Marsch zum Schloßhof zur Großkundgebung.

2. Bad. Turn- und Sportfest

VERANSTALTUNGEN

Heute, Donnerstag, den 22. Juni, 20.15 Uhr: Antreten der Vereine des NSRL, Kreis III, in der Charlottenstraße, Spitze Ecke Prinz-Wilhelm-Straße. — Anschließend Marsch zum Schloßhof zur Großkundgebung.

1. Vorspruch
2. Liedvortrag
3. Begrüßung durch Kreisführer Stall
4. Es sprechen der Oberbürgermeister der Feststadt des Ersten Badischen Turn- und Sportfestes, Oberbürgermeister Hüsey-Karlsruhe Der Gauführer des Gau XIV des NSRL, Ministerialrat Kraft Der Oberbürgermeister des Zweiten Badischen Turn- und Sportfestes, Oberbürgermeister Renninger-Mannheim Weihe der NSRL-Fahnen Lieder der Nation Abmarsch

Die „gute Stube“

Wieviel ist schon über die „gute Stube“ von ehedem geredet worden, und doch ist sie noch nicht ausgestorben. Es gibt Räume, über denen ewig der unsichtbare Saß zu schweben scheint: Schöne, ach, schöne mich! Gib um Gotteswillen acht, wenn du auf den Teppich trittst! Lehne dich nicht an das Kissen, wenn du dich auf das Sofa setzen solltest! Ist nichts über dieser guten Tischdecke! Keine keine Blumen auf die Tischplatte! Auch keine Vase! Gib acht auf mich, damit ich keine Flecken bekomme! Und wahrlich, jede Kaiser glänzt in diesen Stuben, kein Staubchen scheint den Mut zu haben, sich niederzulassen! Jedes Kissen liegt wie festgenagelt an seinem Platz, und nichts scheint hier zu atmen oder den Mut zu haben, hier zu leben! Erst kürzlich kam ich mit einem solchen Raum in Verührung. Glänzend in Sauberkeit und Korrektheit lag er da, wie die Mumie unter Glas, leblos und steif und ungeheuer langweilig und öde. Die Hausfrau senkte abgearbeitet neben mir. Vor ewiger Sorge um ihre schön geputzte Stube kam sie obnehin nicht zur Freude daran. Sicher betrat keiner dieser Familie länger diesen Raum, und wenn, dann schon unter ewigen Hinweisen oder feststehenden Befehlen! Was sollte er aber schließlich in dieser Stube zu suchen haben! Was soll er mit ihr anfangen, da sie doch nicht mit ihm leben will! Für wen ist also diese herrlich blühende Stube eigentlich da? Soviel Fleiß steckt in ihr, soviel Mühe und soviel irdische Sorgfalt! Schönen? O ja, man kann etwas schön sein, man braucht noch lange nicht damit zu wildern, und kann es doch dabei benutzen! Dinge haben nämlich erst dann ihren Zweck erfüllt, wenn sie mit uns leben, uns etwas bedeuten, uns etwas schenken. Kleider, die aus lauter Schonsucht heraus ewig im Schrank hängen, werden um ihren Lebenszweck gebracht. Tischdecken, die „zu gut“ sind zum Auflegen, haben ihren Daseinszweck verloren. Und die „dauernd geputzte“ Stube, oder die „gerade frisch geputzte“ Stube, die auch mit Vorliebe wenigstens tagelang als Reliquie betrachtet wird, soll bestimmt nicht mutwillig wieder in Unordnung gebracht werden, aber sie soll doch den warmen Atem des Wohnstübchens ausströmen. Und wenn dieses „in einem Raum atmen und mit einem Raum leben“ auf die Dauer nicht ohne kleine Zeichen des „Benutztseins“ abgehen kann, so möge dies leuchtender wirken, als die sorgsamste Politur. Denn zu oberst stehen Behaglichkeit und Freude des lebendigen Menschen, dem die Dinge zu Nutzen sein sollen. P.—

Ein kleines Kapitel von der Wahrheitsliebe

Am täglichen Leben glaubt man oft ohne bössliche Phrasen, die mitunter auch kleine Notizen sind, nicht auskommen zu können. Aber ist dies etwa schön, ehrlich und zweckmäßig? Wir sagen die Unwahrheit aus Bequemlichkeit, Danklosigkeit oder Höflichkeit, von den Frauen, die ohne Lügen überhaupt nicht auskommen können, soll hier nicht gesprochen werden, sie sind meist doch unverbesserlich. Wahrheitsliebe sollte sich jede Frau zu strengster Pflicht machen. Wahrheit ist das beste Bindemittel in der Ehe, Wahrheit wird zum Erziehungsmittel und fördert das seelische und geistige Wachstum der Kinder. Wahrheit mag mitunter beschwerlich sein, aber sie ist unbedingt nötig, sobald Menschen ernsthaft an ihrer Weiterentwicklung und Vollenbung arbeiten.

Eine Frau, die wahr ist gegen sich selbst, erkennt ihre eigenen Fehler und Schwächen, sie wird dagegen ankämpfen und sie abzuwehren suchen. Eine Frau mit Wahrheitsliebe verabschaut jegliche Maske, dem Mann und auch ihren Freundinnen gegenüber.

Auch auf materielle und finanzielle Dinge sollte sich die Ehrlichkeit der Frau vollbewußt ausdehnen. Deshalb keine heimlichen Raschgroßchen mehr, keine falschen Eintragungen in das Haushaltsbuch, keine geschwindelten Ausgaben oder gefälschten Rechnungen! Leider bestehen solche kleinen Unehrlichkeiten und Lügen in viel zu vielen Familien und haben mitunter Entfremdung zwischen den Ehegatten heraufbeschworen, während die Kinder ein schlechtes Beispiel bekommen. Gerade Kinder sind feinfühlig und heidrig, sie machen sich die Lügen der Erwachsenen rasch zu eigenem Vorteil nutzbar.

Pflege der Blattpflanzen

Blattpflanzen im Zimmer und auf dem Balkon sollten zweimal im Monat mit einem Schwamm Blatt für Blatt sauber abgewaschen werden. Auf den meist trohen Blättern setzt sich viel Staub ab, der die feinen Poren der Blätter verstopft und die Pflanzen am Atmen behindert. Das regelmäßige Abwaschen entfernt gleichzeitig auch die lästigen Blattläuse. Die Erde in den Töpfen soll ständig aufgelockert werden, denn auch die Wurzeln brauchen Luft. Mit dem Gießen sei man vorsichtig, tut man des Guten zuviel, so säuert mitunter der Boden, was den Pflanzen nicht gut tut.

Wer sich am meisten verwehrt, leidet am meisten. Friedrich der Große.

Jetzt werden die Koffer gepackt

Reisevorbereitungen leicht gemacht — Ohne Plan keine genübreiche Sommerreise — Einige Ratschläge

Manche Frauen gingen noch einmal so gern auf die Reise, wenn das leibige Kofferpacken vorher nicht wäre, vor dem sie geradezu Angst haben. Dabei ist es gar nicht so schwer, wenn man es richtig anfängt. Allerdings überlegen muß man etwas dabei! Vor allem merke man sich, daß etwas Bescheidenheit beim Kofferpacken nichts schaden kann. Außerdem zeigt sich in der Beschränkung der Meißer. Gewiß ist es schön, wenn man in den Ferien über zahlreiche Kleider, Schuhe und alle möglichen anderen Dinge, die das Leben schön und angenehm machen, verfügt, aber sie nehmen Platz im Koffer weg, machen womöglich ein weiteres Gepäckstück notwendig, das auf der Reise sehr lästig werden kann und vor allem auch, wenn man es nicht gerade im Kraftwagen mitzunehmen in der Lage ist, Geld kostet. Also vorher überlegen, was brauche ich, wie komme ich mit Wenigem aus. Man denke auch daran, daß es heute in jeder Sommerreise Wäschereien gibt, in denen man für wenige Pfennige ein beschmutztes Kleid oder Wäsche schon in wenigen Stunden tadellos instandsetzt erhält, so daß man das eine oder andere Stück getrost zu Hause lassen kann. Am besten

macht man sich einen Zettel, auf dem alles verzeichnet steht, was man mitnehmen will, das hat den Vorzug, daß man dann, beim Abhandkommen eines Gepäckstückes, ohne große Schwierigkeiten nachweisen kann, was sich in ihm befand. Hat man so die ersten Vorbereitungen getroffen und sich alles bereit gelegt, geht's ans Packen. Man wähle den Koffer nicht zu klein und achte weniger auf die äußere Form als auf die Richtigkeit, recht viel in ihm unterbringen zu können. Daß der Koffer aus gutem Material sein soll, versteht sich eigentlich von selbst. Zuerst kommen die schweren Sachen in den Koffer, also Bücher, Schreibmaterial, Schuhe, Reisebegleiter u. a. Dann folgen die mittelschweren Dinge, also die wärmeren Kleider, Mäntel usw. und obenauf liegen all die dünnen Sachen, Seidenkleidchen, Blusen, Wäsche usw., die größeren Druck schlecht übertragen. Alle Sachen werden mit Strümpfen, Taschentüchern, Schals und ähnlichen Dingen, die man gut etwas zerknittern kann, ohne ihnen zu schaden, ausgefüllt. Sehr viel Schwierigkeiten macht mitunter die Wadewäsche, vor allem der dicke Wademantel,



Hier weiß man, was die Glocke geschlagen hat. Man könnte angesichts dieses mehr komischen als schönen Hutes auch an den alten Spruch erinnern, den manche Sonnenuhren tragen: „Ich zähl' die heiteren Stunden nur.“ Scherl-Bilderdienst-M. (2)

Wiener Frauen - Wiener Mode

Die Wiener Frau hat von jeder Wert darauf gelegt, schön zu sein. Sie achtet deshalb sehr auf ihre Kleider, wenn sie auch im allgemeinen etwas zur Fülle neigt, denn die viele „Reiberei“ und das Raffetieren unterstützen die Anlage zur Volligkeit. Es sieht ihr jedoch keineswegs übel, da sie sich zu kleiden weiß. Allerdings besteht der in Wien mitunter beobachtete Luxus in der Kleidung nur in der Vielfältigkeit und die Eleganz ist oft nur Schein. Denn die Stoffe, die die Wienerin verarbeitet oder von der „Mähterin“ zu einem Kleid werden läßt, sind nicht immer kostbar, aber stets eigenartig ausgewählt, denn die Wienerin laßt ihre Stoffe und Farben nach ihrer Persönlichkeit und nach ihrem Temperament, nicht nach der Mode. Sie uniformiert sich nicht, sie trägt nur, was sie kleidet. Der Wiener Frau kommt es auf die kleinen Abweichungen, Abstufungen und Eigenheiten an, die ihre Persönlichkeit betonen. Selbst in der Frisur herrscht in Wien eine

Vielfältigkeit, trotz aller modischen Richtung, die man andertwärts vergeblich sucht. Die Wienerin liebt Leben, Lust, Farbe und Klara. Das äußert sich auch in ihren Kleidern, die bei aller Schlichtheit doch irgendwie ihren Charakter und ihre Weltfreude ausstrahlen. Wie wird die Wienerin in ihren Kleidern ausdrücklich erscheinen wollen, sie weiß, daß auch ganz alltägliche Dinge einen eigenen Reiz haben können, wenn man weiß, wie man sie trägt. Das macht überhaupt den Zauber der Wiener Mode aus, daß sie sich mehr als andere Modeschöpfungen bemüht, im Kleid den Charakter zu erfassen und das Wort: „Sage mir, was du anziehst, und ich will dir sagen, wer du bist“, scheint als Wahlspruch über dem Leben der Wienerin und der Wiener Mode zu stehen.



Neueste Modelle für den Sommer aus Wien

Braucht das Kleinkind Zucker?

In der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ (Verlag Georg Thieme, Leipzig) bringt Dozent Dr. Kurt Hofmeier einen längeren Aufsatz über „Ernährung des Kleinkindes“. Der Verfasser ist Leiter der Reichsanstalt zur Bekämpfung der Säuglings- und Kleinkindersterblichkeit, Kaiserin-Augusta-Viktoria-Haus, Berlin. Wir entnehmen den interessantesten Ausführungen folgenden wichtigen Abschnitt:

Wir fassen interessanteweise schon beim Kleinkind zwei ganz ausgesprochene verschiedene Typen: Das zuckerunartige und das zuckerabnehmende Kind. Natürlich erscheint diesem Alter das zuckerunartige Kind zu sein, denn die zweite Gruppe finden wir vorzugsweise bei den Kindern mit ausgesprochener neuropathischer Veranlagung.

Wenn auch die Einschränkung der Zuckermenge, insbesondere bei bestimmten Konstitutionsstypen, ganz zweifellos sehr erwünscht ist, so finde ich es doch andererseits als ein Zeichen von bedauerlichem Verkennen der Be-

dürfnisse des Kindes, wenn so manche Mutter es heute als ein Verdienst betrachtet, ihrem Kinde jede Art von „Zusätzeiten“ vorenthalten zu haben. Gewiß ist es richtig, daß die Freuden dieses Lebens und in richtiger Dosierung zuteil werden sollen. Das Maßwort jeder Art bildet aber ein seit undenklichen Zeiten bewährtes, unentbehrliches Erziehungsmittel und wird, sofern es sparsam verwendet wird, wie ja schon der Ausdruck „naschen“ sagt, als Belohnungsmittel oder als Unterstreichung eines besonders festlichen Lebensabschnittes seine Wirkung nie verfehlen, ohne daß dadurch die Gefahr der Schädigung hervorgerufen wird.

Wiel wesentlicher scheint mir der Hinweis auf das mögliche Vermeiden bestimmter Backwaren. Insbesondere bei der Stadtbevölkerung hat es sich eingebürgert, daß dem Kleinkind billige, meist mit Zuckerguß versehene Weizen- und Roggenbrot als hauptsächliches Backwerk angeboten werden. Das ist in jeder Beziehung zu verurteilen, da sowohl die Verdaulichkeit dieser Gebäcke zweifelhaft, wie auch vor allem der biologische Wert außerordentlich gering ist.

auf den manche Frau, auch wenn sie den Strandanzug noch so sehr schätzt, nicht verzichten will. Nun läßt sich das unübrige Ding, das im Platz beansprucht, nur schlecht im Koffer unterbringen. Manchmal sieht man auch Frauen, die den Wademantel auf der Reise, womöglich noch zum Strahlenmantel, auf dem Arm tragen. Schön wirkt das nicht, es ist allenfalls ein Ausbehelf. Da tut man viel besser daran, wenn man den Wademantel und die übrige Wäsche ein paar Tage vor der Abreise mit der Post in die Sommerfrische schickt. Das kostet ein paar Pfennige Porto, aber man hat ihn dann los und braucht sich nicht mit diesen für die



Reise doch nicht nötigen Sachen abzuschicken. Bei der Rückreise wird die Wadewäsche ebenso behandelt.

Was essen wir diese Woche?

- Mittwoch: morgens: Müsli mit Haselnüssen und Kirschen, Vollkornbrot. Mittags: Rhabarberfischsalat, Kartoffelsuppe, Salat. Abends: Rote Grütze mit Milch, Zugabe: Rettichbrot. Donnerstag: morgens: Kaffee, Vollkornbrot, Marmelade. Mittags: Griesbrei, Sauerkraut gefüllt mit Spinat und Salat. Abends: Sauermilch und Beerenobst. Freitag: morgens: Müsli mit Nüssen und Obst, Vollkornbrot. Mittags: Petersiliensuppe, Fisch mit Gemüse, gekochte Kartoffeln. Abends: Rhabarbergrütze mit Milch, Zugabe: Käsebrot. Samstag: morgens: Milchshake, Vollkornbrot, Rhabarbermarmelade. Mittags: Griesbrei, gekochtes Ochsenfleisch, Salat und grüner Salat, Brühkartoffeln. Abends: Fleischsalat vom Mittag mit Gurken, Kartoffeln, Brombeerblättertee. Sonntag: morgens: Milchshake, selbstbackenen Kranz — Vollkornbrot, Butter, Marmelade. Mittags: Rübelsuppe (Brühe mit Ochsenfleisch), Spargelgemüse, gekochte Kartoffeln, Vanilleflammeri. Abends: Kalte Weltwurst, Butter, Vollkornbrot, Kartoffeltee. Montag: morgens: Haferskoldenbrot, Vollkornbrot mit Marmelade. Mittags: Rhabarberfischsalat, Kartoffelsuppe, Salat. Abends: Kartoffelgürtenalat mit Milch, Erdbeeren und Brombeerblättertee. Dienstag: morgens: Milchshake, Vollkornbrot, Rhabarbermarmelade. Mittags: Kartoffelgemüse, Rhabarbergrütze, Spinatsalat mit Ei und Bratkartoffeln.

Vanilleflammeri mit deutschem Puddingmehl 1/2 Liter Milch, 40 Gramm Deutsches Puddingmehl, 50 Gramm Zucker, 1 Päckchen Vanillezucker, 1 Ei. Milch und Zucker werden zum Kochen gebracht, das kalt angerührte Puddingmehl zugeben und gut durchkochen lassen, nach dem Abkühlen Eiweiß und Eisschnee unterrühren, die gut ausgepöhlte Form einfüllen, gut bestreuen und stützen. Kann mit Früchten bestreut werden.

Eine ganze Etage STOFFE Mannheim Textilhaus

Unsere große Auswahl - unsere reizenden Musterungen - u. das Wichtigste - unsere kleinen Preise bilden schon immer das Tagesgespräch aller sparsamen Hausfrauen!

Mannheim Q1.1 Breitenstraße

Vertical advertisements on the right margin including Hannsjörg, Trauer, Haken, Am 19. unser Pz., Albo, Er war für... und guter Andenken, Orts, Beerdis, Hof Feuden, und Walter, Staff, Für die vi... zählreichen K... lieben, unverg..., A, sagen wir all... Herr Oberbü... Dr. Hertinger... Behandlung, P... Werte, dem... lebenden Ges... all denen, die... Manne..., nch, Durch Ungl..., A, im Alter von... Mhm.-Feuden..., Die Beerdig... am 5 Uhr von..., Staff, Mitten... erfüllung... plötzlich... treusorge..., A, im nahezu..., Man..., Die Be... statt, Von... wollen.

HB-Kleinanzeigen

Bei Bronchitis Husten, Verschleimung, Asthma Dr. Boether-Tabletten

Zu verkaufen

1a. Wasser-Gier, Europa-Briefmarkensammlung, 50 Sabeler-Kupferpläne

Besonders günstig!

Anteile u. moderne Möbel, Besondere Kinderwagen, Badmaterial, Schuh-Fritz, Holzstühle, 1 Bild Staffelei, 1 Kaffeevollautomat, 1 Speisekühlfrank, 1 Haarklob

1 Speisekühlfrank, 1 Haarklob, Auch auf Teilzahlung

Küche, 1 kupf. Junkergasbudeofen

1 kupf. Junkergasbudeofen, 1 Kupf. Gasherd

Gas-Heizkörper, Gas-Badeofen

Gas-Heizkörper, Gas-Badeofen

Gas-Heizkörper, Gas-Badeofen

Zu verkaufen

GmbH.-Mantel, Grundstück

Zu verkaufen

Küchen, Müller, U 1, 6

2 Hängeschrank

Obstgarten

Fahrräder

Einzel-Möbel

Einzel-Möbel

Einzel-Möbel

Einzel-Möbel

Einzel-Möbel

Einzel-Möbel

Einzel-Möbel

Einzel-Möbel

Einzel-Möbel

Einzel-Möbel

Einzel-Möbel

Einzel-Möbel

Einzel-Möbel

Einzel-Möbel

Einzel-Möbel

Einzel-Möbel

Einzel-Möbel

Einzel-Möbel

Einzel-Möbel

Einzel-Möbel

Einzel-Möbel

Kaufgesuche

Baubude, Schreiner, Spenerstr. 123

Immobilien

Villa, Jakob Meuert, Immobilien

Ein- oder Zwei familienhaus

3-Familienhaus

Kraftfahrzeuge

Deutz-Straßenschlepper

J. Lutz - Mannheim

Zweitflügel

Wolter-Junior-Cabriolet

D-Rod Imperia

Motorrad

Expres-Sachs-Motorrad

Opel

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Motorrad

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, Gut möbliertes Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer



Ist das gut für ihre Füße? Sie trägt fast den ganzen Tag über Hausschuhe...

ELASTOCORN, läßt nicht locker, bis das Hühnerauge locker ist!

Freibank, Schlachthof Mannheim

Amtliche Bekanntmachungen, Aufforderung zur Anmeldung von Jungtieren...

Garage, Garage, Garage

Für Selbstfahrer, Auto-Verleih 42532

Zwangsversteigerungen, Donnerstags, 22. Juni 1939

Amtl. Bekanntmachungen, Edingen

Ladenburg, Badreinigung

Bevor Sie ins Geschäft gehen

können Sie Ihre Gelegenheitsanzeige im „Hakenkreuzbanner“ aufgeben

Unser Schalter ist ab 1/2 8 Uhr morgens geöffnet

HAKENKREUZBANNER ANZEIGEN-ABTEILUNG

Edingen, Der Bürgermeister Müller

Edingen, Der Bürgermeister Müller

Edingen, Der Bürgermeister Müller

Edingen, Der Bürgermeister Müller

Edingen, Der Bürgermeister Müller

Edingen, Der Bürgermeister Müller

Edingen, Der Bürgermeister Müller

Edingen, Der Bürgermeister Müller

Größe, ange...

Platz, Vorhandener...

Lager...

Maschin...

Jünger...

Suberl. La...

Konf...

Anfä...

Man...

Rontori...

MARCHIVUM

Nächte in Neapel

Der größte französische Musik-Film des Jahres mit

TINO ROSSI

dem berühmten Schallplatten-Sänger

In diesem Film spielt TINO ROSSI die Rolle eines Taverne-Sängers der zwischen zwei Frauen steht, Lolita, der leichtsinnigen, verführerischen Frau (Viviane Romance) und Assunta, dem ehrlich liebenden Mädchen (Mireille Balin), das schließlich den Sieg davonträgt.

Seine Partnerin ist die große französische Darstellerin:

VIVIANE ROMANCE

Die Presse schreibt über sie: ... ein geradezu bezauberndes Luderchen ... die mit dem Feuer ihrer Augen und der Sinnlichkeit ihres Mundes ... lügt

REGIE: AUGUSTO GENINA

Phantastische Aufnahmen - sühnvolle Musik - rauschendes südliches Leben!

Morgen Premierel! In deutscher Sprache!

ALHAMBRA • SCHAUBURG

P 7, 23 Planken - Ruf 23902 K 1, 5 Breite Straße - Ruf 24088

Heute unwiderruflich letzter Tag!

Katja

die ungekrönte Kaiserin

mit der genialen Darstellerin

Danielle Darrieux

Beg. 3.00 4.25 6.25 8.30 Uhr
Für Jugendl. über 14 Jahre zugelassen!

ALHAMBRA

Heute letzter Tag!

Der neue lustige Film der Ufa

Das Verlegenheitskind

L. Wüst, L. Schmitz, P. Klingler, J. Sieber, M. Paudler, Schneider

Ein Lustspiel aus dem Moselland, wo alles verliebt ist in Berge, Wein und — Mädchen

4.00 6.10 8.20 Uhr
Ausgewähltes Vorprogramm

ALHAMBRA

Heute im

UFA-PALAST

Ein unerhört spannendes und großartiges Filmwerk der Ufa!

Im Kampf gegen den Weltfeind

Deutsche Freiwillige in Spanien

Leitung: Professor Karl Ritter

Tägl. 2.30 4, 6 10 8.30 Uhr - Für Jugendl. zugel.

Theater - Kaffee - Restaurant

Goldener Stern

Das gut bürgerliche Familien-Kaffee

Jeden Montag, Donnerstag, Samstag und Sonntag: **Verlängerung**

Café-Wien

Das Haus der guten Kapellen - P 7, 22 - An den Planken

HEUTE DONNERSTAG NACHMITTAG

Wunsch-Konzert

für die Hausfrau — — — und abends

EINE WELTREISE

durch das Reich der Töne

Reiseführer: Fritz Feuersänger und seine Solisten

Wo essen wir jeden Donnerstag abend von 6.00 Uhr ab die guten großgehackten

Hausmacher Bratwürste

sowie die reichhaltige Schlachtplatte? in der

Palmbräu-Bierstube, Kaiserring 32

als Spezialität des Hauses!

Bestgepflegte Palmbräu-Biere — Erstklassige Naturweine

Josef Bärie

TANZ-BAR Wintergarten

Das vornehmste am Platze O 5.13

Für die

Einmachzeit:

Opekta flüssig	Normalflasche	78
Opekta flüssig	Doppelflasche	1.45
Opekta trocken	1/4 Paket	1.19
Opekta trocken	1/2 Paket	3.34
Gellermittel „Ogemit“	Normalflasche	85
Gellermittel „Ogemit“	Dreifachflasche	1.50
Gelatine weiß und rot, Beutel mit 6 Blatt		1.13
Dr. Oetkers Einmachhilfe	Brief	87

Zum Einmachen besonders zu empfehlen:

Kristallraffinade	ungebl., 2 1/2-Kilo-Paket	2.15
Roter Einmachzucker	1/2-Kilo-Paket	56
Salzylpergament	1 Rolle mit 2 Bogen	1.10
Einmach-Cellophan	Umschl. m. 1 Bog.	1.18
Einmach-Cellophan	Umschl. m. 2 Bog.	3.34

Sämtliche Einmachgewürze

Salatessig	3 1/2 % Säure	Liter	1.16
Tafelessig	5 % Säure	Liter	2.28
Weinessig	5 % Säure	Liter	3.38
Estragonessig	6 % Säure	Liter	3.38
Essigessenz	hell und dunkel, in 200-Gramm-Flaschen		
Zitrovinessig		Literflasche	2.00

3 % Rabatt

Wohin heute?

Beachten Sie bitte unsere Vergnügungsanzeigen

Wenn das Thermometer steigt...

Sollten Sie Seefische essen, dann er ist leicht bekömmlich

Filet v. Kabeljau	1/2 kg	48
Filet v. Goldbarsch	1/2 kg	53
Filet v. Schellfisch	1/2 kg	44
Kabeljau ohne Kopf im Ganzen		34
Schellfisch ohne Kopf im Ganzen		38

S 1,2
Fernsprecher 250 13
Fisch-Spezial-Geheim!

Möbel-Käufer

Günstige Kaufgelegenheit!

1 Schlafzimmer
Eiche mit Nußb. 200 cm 4tätig mit 3teilig. Frlako u. Polsterstühlen nur RM 485.-

1 Wohnzimmer
Nußb. matt mit Ahornmasser Polsterstühle ev. m. Rohrgef., erstklassige westfäl. Werkarbeit nur RM 445.-

Ausstellung von ca. 100

Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen

Möbelhaus am Markt
Friess & Sturm
Mannheim
F2, 4b

Transporte aller Art
Ruf 50076

Die Koffer sind gepackt...

sie enthalten alles, was zum richtigen Urlaub gehört. Von der Zahnbürste bis zum eleganten Gesellschaftskleid. Unsere Reisekoffer sind so praktisch eingeteilt, daß Sie alle Feriensachen bequem mit sich führen können.

W.Ch.Müller

O 3, 11/12 - Kunststraße

Ohne Werbung - kein Erfolg!

HERRENSCHNEIDER

W. Trautmann

Feinste Stoffe, schon in den gesuchten mittleren Preislagen

KAISERRING 46 RUF 43145
neben Ofen-Esch

National-Theater Mannheim

Donnerstag, den 22. Juni 1939

Bortelung Nr. 336
Rote H 27 I. Sonderkarte H 14

Wiener Blut

Operette in drei Akten, Musik von Johann Strauß. Für die Bühne bearbeitet von Adolf Müller jun.
Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.15 Uhr

TANZ-BAR Clou

O 6, 2

16 Weine - Mix-Getränke
Pfisterer-Spezial-Bier

Tafelbestecke

schwer versilberte 36teilige Garnitur. RM. 45.-
Ratenzahlung - Katalog kostenlos.

E. Schmidhals, Solingen 4
Postfach 33

Johann Bauer

Möbel- und Bauschreinerei

Innenausbau

H 7, 10 - Fernsprecher 244 96

Akten und Urkunden

vervielfältigt, rasch und billig

Lichtpau - Anstalt
K. Föhrenbach
Mannheim, T 6, 16, Ruf Nr. 271 75

Schreiber

URLAUBSVORBEREITUNGEN

Sie sind schon am Kofferpacken. Dann ist es nicht mehr weit bis zu Tage der Abreise. Es gibt doch immer noch zu tun, zu überlegen, auch nichts vergessen ist. Versuchen Sie vor allem nicht die rechtzeitige Aufgabe Ihrer Urlaubsadresse, damit wir Ihnen das Hakenkreuzbanner nachsenden können. Es ist am besten, Sie tun dies heute noch!

DAS

Verlag v. Schöner...
„Die n...“
HB

Stimmungsum...
In Ostland ist...
Reinheit das...
Deutschland ang...
hat das A b i n...
das Abkommen...
kein Parlament...
tische Entscheidun...
findert ist nun...
Wochen ein gro...
den haitischen G...
ist. Nachdem ber...
gegenüber den...
wurde und die G...
in den haitischen...
und als breite...
worden ist, hat...
richtig — die ö...
Ostlands und...
heumilchigen Mah...
Demonstration ber...
dah der halbamt...
auf London, won...
haitischen Staaten...
verheerter Stelle...
dah man das...
lassen hat. Die...
Staaten ist gerad...
würde, daß der...
en die Wand ger...
die Richtunggriff...
Gleichberechtigten...
alten, großen...
beraten haben.

Britische Blut...
Den Tag zu...
Medungen, nach...
Schuld in Paläst...
krüder geben. U...
richteten wir über...
hais, bei dem...
durch Zeitminnen...
Zwischenfälle hab...
und Mittwoch wo...
man muß selbst b...
heit den jüdischen...
Es könne, so heiß...
nicht mehr zweife...
eine Organisation...
tagungs-Akte und...
hoffen hätten. „...
med“ die Mittelun...
ters an, die n...
jüdische Terrorakt...
genau Angaben...
Jerusalem gemach...
den Gefhunks...
zwei Bomben in...
Jerusalem verbor...
Ihrer Explosion 13...
hätten, ein jüdisch...
Mädchen, die sich...
befanden, verlegt...
Selbst die „Tim...
ber Bemerkung sch...
daß die zahlreicher...
der jüdischen Press...